



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

98 (26.4.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257534](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257534)

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

[illegible]

Deriaasort: Seideiberg.

Der badische Landtag zur Arbeit gerüstet

In Berlin wurde ein weiterer riesiger Skandal aufgedeckt. Der Schaden ist in die Hunderttausende. Der Staatsthematiker Dr. Kipper hat den Oberbürgermeister von Schöm erklagt, die Sperrung der Pension im Zwecke der Aufrechnung zu verweigern.

Karlsruhe, 25. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat der Geschäftsführer des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes Eduard Mentz, der dem badischen Landtag als Abgeordneter der Deutschen Volkspartei angehörte, seinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei vollzogen.

Währungsfragen

Von H. Seeger-Kelbe

Zur gleichen Zeit, da Macdonald auf der "Verengaria" und Herriot auf der "Le France" eine Weltfahrt nach den Vereinigten Staaten unternahmen, sperrte Roosevelt die Grenze für die Goldausfuhr und gingen die USA vom Goldstandard ab. — Die ersten Nachrichten von den Schiffen beider Staatsmänner klangen betont friedlich. Aber schon bald trat eine nicht zu verkennende Nervosität ein, hauptsächlich ein Pariser Blatt meldete: Herriot hat einen Anfall von schlechter Laune! Die gedrückte Stimmung Herriots ist zwar verständlich, kann uns aber nicht zu großem Mitleid für die französischen Sorgen veranlassen. Das Hemd ist uns immer noch näher als der Rock, weshalb wir uns zunächst mit den Rückwirkungen der amerikanischen Finanzmaßnahmen auf Deutschland und mit dem deutschen Währungsproblem überhaupt befassen.

Die Reizung der bisherigen deutschen Regierungen, ihre Unfähigkeit, auch in wirtschaftlich-finanzieller Beziehung hinter Schlagworten zu verbergen, hat eine gefährliche Verzerrung über die grundlegenden wirtschaftlich-finanziellen Begriffe im Volk angerichtet!

Ungeachtet dieser Unkenntnis beschäftigt sich das deutsche Volk mit der naheliegenden Frage: Wird Deutschland dem Beispiel Englands und der USA folgen und den Goldstandard aufgeben?

Wir haben aus guten Gründen in der Samstagsausgabe unseres Blattes zunächst die politischen Gründe erörtert, die England und USA zur Aufgabe des Goldstandards bewegten. In gleicher Richtung liegen die Maßnahmen Deutschlands, die schließlich zur Devisenwangsmittel führen.

Das Abgehen der Welt vom Goldstandard datiert nicht erst von gestern oder heute. Eine reine Goldwährung gibt es heute nur noch in Frankreich. Alle anderen Staaten haben längst verlassen, auch Deutschland!

Wenn wir in unserer Zeitung den härtesten Kampf gegen die uns durch den Youngplan aufgezwungene Goldwährung führen, dann lediglich deshalb, weil nach dem Reichsbankgesetz der Zahlungsmittel-Umlauf nicht nach den Bedürfnissen der Wirtschaft, sondern entsprechend den vorhandenen "Deckungs"-Mitteln reguliert wurde. Dies führte am Ende dazu, daß die deutsche Wirtschaft auf dem Wege über die Währungsbedeckung vom guten oder bösen Willen des Auslandes in erster Linie Frankreichs abhängig wurde. Die Folgen dieser Tatsache haben wir während der deutschen Bankenkrise gespürt.

Wie jeder überspannte Bogen bricht, so führen auch die französischen Attos gegen das Goldpolster der deutschen Währung zu einem Bruch mit den bisherigen Methoden der deutschen Finanzpolitik. Eine rigorose durchgeführte Devisenpolitik (leider viel zu spät) und die Kontingentierung der Einfuhr verhinderten den geplanten Feldzug einer großzügig angelegten politisch-finanziellen Expulsion Deutschlands durch Frankreich und gewisse Kreise des jüdisch-internationalen Kapitals. Der Reichsbankleiter hat im Einvernehmen mit der Reichsregierung aus den 300-Millionen-Reichsdollarschuld zurückgezahlt. Die deutschen Deckungsmittel verringerten sich zwar dadurch um die Hälfte auf 15 Prozent des Zahlungsmittelumsatzes. Trotzdem hat die Stabilität der deutschen Mark, abgesehen von geringfügigen Schwankungen nicht verloren.

Diese Stabilität der deutschen Währung, ohne die von liberalistischen Wirtschaftlern für notwendig gehaltene "Deckung" beweist, daß Milliardenverluste an deutschem Volkseinkommen bei rechtmäßigem Eingreifen vermeidbar gewesen wären, ohne dabei die Lücke von der uns aufgezwungenen Goldwährung abzugehen.

Die Vorteile und Nachteile des Metalls Gold als Rechnungsgrundlage der Währung können hier verschiedenes beurteilt werden. Etwas ganz anderes ist die Frage, ob eine Währung durch Gold, sei es 100prozentig oder bis zu einem gewissen Prozentsatz "gedeckt" sein muß. Das hat mit der Rechnungsgrundlage, nämlich, ob man eine Einheit der Währung auf der Grundlage von einer bestimmten Menge Gold, Silber, Platin oder einer geeigneten Wertseinheit stabilisiert, gar nichts zu tun.

Schließlich kann man die Wertseinheit in Gold ausgedrückt verringern, wie es offenbar die USA vor hat, wo die dem Senat vorgelegten Gesetze eine Reduzierung des Goldgehalts des Dollars bis zu 50 Prozent und die Einführung einer zweiten, nämlich einer Silberwährung vorsehen. Eine solche Wertreduktion der Währungseinheit, die andererseits ein Steigen der Warenpreise hervorrufen soll, kann die Aufgabe der Goldwährung bedeuten, muß es aber nicht.

Fortsetzung folgt

Zehnjahresplan in Mandschukuo.

London, 25. April. Gerüchten aus Tschangschau zufolge sind in dem Zehnjahresplan der neuen mandschurischen Regierung in der Hauptsache folgende Ziele gesetzt worden: Erweiterung des Eisenbahnnetzes um 3800 km., und des Straßennetzes um 57 000 km., Errichtung einer Luftlinie von 3300 km. Länge innerhalb drei Jahren, Ausdehnung der Telefonverbindungen nach allen wichtigen Städten, Bau von Mästerstädten in Sinkiang, Mukden, Chabin, Kirin und Tsichang, Hafenverbesserungen in Antung, Ningku und Hulac. In Mukden, Antung, Chabin und Kirin sollen Fabriksviertel entwickelt werden. Industrie und Landwirtschaft sind durch langfristige Anleihen zu niedrigem Zinsfuß zu unterstützen. Schließlich ist die staatliche Kontrolle der wichtigen Industrien vorgesehen.

Sanierung des Hamburger Gängeviertels

Hamburg, 25. April. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Senat beschlossen, den Senator Richter zum Staatskommissar für die Sanierung des Hamburger Gängeviertels zu ernennen mit dem Auftrag und der Vollmacht, alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Mit diesem Senatsbeschluss wird eine der alten Forderungen der NSDAP in die Tat umgesetzt. In mehreren Sitzungen sind die Behörden sich dahin einig geworden, daß der Abbruch des Gängeviertels nicht länger hinausgeschoben werden kann, vor allem auch, um den kommunistischen Elementen, die dort von jeher ihren Unterschlupf gefunden haben, das Handwerk legen zu können. Es ist zuerst an eine Auslockerung des ganzen Viertels gedacht, indem alle baufälligen und verwahrlosten Bauten, die von den Eigentümern freiwillig zum Abbruch angeboten werden, abgerissen werden. Durch ein Gesetz wird jede Boden Spekulation unterbunden werden. Bei der Weiterführung der Abbrucharbeit in bisher noch bewohnten Häusern wird nötfalls auch vor Enteignungen nicht zurückgeschreckt werden, wenn die Einwohner anderswo untergebracht sind. Anstelle der abgebrochenen Häuser soll das ganze Viertel neu besiedelt werden mit Wohnbauten und kleinen Läden. Konforbauten sind nicht vorgesehen. Diese Wohnbauten werden mit Kinderspielflächen und dergleichen den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen. Betroffen werden von dieser Sanierung etwa 12 500 Personen. Vor-

auschließlich werden die Abbrucharbeiten von Pflichtarbeitern im Sinne der kommenden Gesetzgebung über den Arbeitsdienst ausgeführt werden.

Das Deutschlandlied im Berliner Rundfunk.

Berlin, 25. April. Vom 1. Mai ab bringt die Funkstunde in ihrem Programm eine bemerkenswerte Neuerung.

Bisher wurde zum Abschluß des Tagesprogramms jedesmal das Deutschlandlied gespielt. Auf Veranlassung des Intendanten der Berliner Funkstunde, Friedrich Arenhövel wird vom 1. Mai ab die deutsche Nationalhymne zu einer anderen Zeit im Berliner Rundfunkprogramm gespielt werden. Es ist die Zeit der Flaggenparade gewählt worden, zu der jetzt schon die Lösung von der Funkstunde gebracht wird, also die frühen Abendstunden, in denen erfahrungsgemäß der größte Teil der Hörerschaft am Lausprediger ist. Anschließend an die Lösung erklingt vom 1. Mai ab das Deutschlandlied. Je nach dem Inhalt der Lösung wird das Deutschlandlied in verschiedener Wiedergabe, also als Chorlied, oder in verschiedenen Instrumentierungen, zum Vortrag kommen.

Das Tagesprogramm selbst schließt vom 1. Mai ab mit einem Abendlied, einem deutschen Volkslied, das je nach dem Stimmungsgelbst des Abendprogramms ausgewählt wird.

Landwirtschaftskammer Ostpreußens fordert rein NS-Landwirtschaftspolitik

Königsberg, 25. April. Am Dienstag vormittag trat im Landeshaus in Königsberg die Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen zu ihrer Vollversammlung zusammen. Im Verlauf der Sitzung wurde von den nationalsozialistischen Mitgliedern der Kammer folgende Entschließung angenommen:

"Ostpreußens Bauern sehen mit vollem Vertrauen auf den Reichsführer Hitler und geloben durch ihre berufsmäßige Vertretung dem Volkstümlichen unumwandelbare Treue. Die Lage der Landwirtschaft gebietet aber mit aller Evidenz dem Reichsführer die schwere Verantwortung zu übertragen, welche die Landwirtschaft über die bisherige Politik des Reichs ernährungsministers und dessen Staatssekretär erfüllt. Ostpreußens Bauern haben sich nahezu hundertprozentig zum Nationalsozialismus bekannt. Sie haben dadurch zum Ausdruck gebracht, daß sie nur von einer nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik die Rettung des Vaterlandes und ihres Berufsstandes erwarten. Sie bitten daher den Herrn Reichsführer dafür Sorge zu tragen, daß die notwendige vollständige Abkehr von der bisherigen liberalistischen und bürgerlichen zur sozialistisch-bäuerlichen Wirtschaftspolitik zur Tat wird."

Das kann nur geschehen, wenn Männer nationalsozialistischer Prägung die Führung auch auf diesem lebenswichtigen Gebiet übernehmen. Ein weiteres Verbleiben bei dem jetzigen Rechtszustand kann das Bauerntum weder wirtschaftlich noch seelisch ertragen."

Der Antragsteller begründete die Entschließung damit, daß das nationalsozialistische Volk zu der jetzigen Führung der Reichs ernährungsministers, deren nationales Wollen nicht in Frage gestellt werden solle, nicht das nötige Vertrauen habe, da sie im Tempo mit der nationalsozialistischen Revolution nicht mithalten, was durch die Stagnation in der Entschuldung erwiesen sei.

Die neue Standarte des Reichspräsidenten und die neue Reichsdienstflagge

Berlin, 25. April. Im Reichsgesetzblatt wird eine weitere Verordnung über vorläufige Regelung der Flaggenführung veröffentlicht. Die Verordnung, die vom Reichspräsidenten, dem Reichskanzler und dem Reichsinnenminister gezeichnet ist, und am heutigen Dienstag in Kraft tritt, bestimmt die neue Standarte des Reichspräsidenten und die neue Reichsdienstflagge. Die Verordnung lautet:

Zur weiteren Ausführung meines Erlasses über die vorläufige Regelung der Flaggenführung vom 12. März 1933 bestimme ich bis zur endgültigen Regelung der Reichsflaggen folgendes:

§ 1. Die Standarte des Reichspräsidenten ist ein schwarz-weiß-rot-gerändertes goldgelbes Rechteck, darin der Reichsadler, schwebend nach der Stange gewendet. Die schwarz-weiß-roten Streifen des Randes sind gleich breit. Der schwarze Streifen liegt außen. Die Breite des Randes verhält sich zur Gesamthöhe der Standarte wie 1:10.

§ 2. Die Reichsdienstflagge besteht aus drei gleich breiten Querstreifen, oben schwarz, in der Mitte weiß, unten rot. Im weißen Streifen, etwas nach der Stange hin verschoben, der Reichsadler. Der weiße Streifen ist über und unter dem Reichsadler bogenförmig um etwa je ein Fünftel verbreitert.

§ 3. Alle Stellen, Behörden und Beamten des Reiches, ausgenommen der Reichspräsident, der Reichswehrminister und die zur Führung der Reichsdienstflagge oder Reichspostflagge Berechtigten führen die Reichsdienstflagge.

2. Reichsdienstgebäude können mit der schwarz-weiß-roten Flagge und der Hakenkreuzflagge oder mit der Reichsdienstflagge und der Hakenkreuzflagge besetzt werden.

3. Die Dienstfahrzeuge des Reiches auf Innengewässern und zur See führen die Reichsdienstflagge, soweit dafür eine Möglichkeit besteht, setzen sie außerdem die Hakenkreuzflagge.

§ 4. Diese Verordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft. Gleichzeitig treten entgegenstehende Bestimmungen der Abschnitte 1 und 4 der Verordnung über die deutschen Flaggen vom 11. April 1921 in der Fassung in der 2. Verordnung über die deutschen Flaggen vom 5. Mai 1926 sowie die Bestimmungen im Abschnitt 1 Ziffer 2 bis 4 meiner Verordnung über die vorläufige Regelung der Flaggenführung vom 31. März 1933 außer Kraft.

Großer Erfolg der Hitler-Geburtsstags-Spende

Berlin, 25. April. Nach einer Mitteilung der zentralen Verteilung der Hitler-Geburtsstags-Spende sind Lebensmittel im Gesamtbetrag von 200 bis 250 000 Reichsmark durch Spenden aufkommen und verteilt worden. Weiter wurden für etwa 200 000 RM. aus Geldspenden Lebensmittel gekauft und verteilt. Schenkungswerte sind etwa 90 v. H. aller Unterstützungsempfänger bedacht worden. Ferner wurden noch Kleidungsstücke, Seife sowie Gutscheine für Haarschnitte usw. gespendet und verteilt.

Das Heiratsangebot des Prinzen Wilhelm am Bonner Stadthaus ausgehängt

Berlin, 25. April. Wie der "Berliner Lokal-Anzeiger" aus Bonn meldet, ist das Heiratsangebot des Prinzen Wilhelm von Preußen mit Fräulein Dorothea von Salm-Reifferscheidt-Rickling im Stadthaus ausgehängt worden. Die Trauung wird, wie man hört, Mitte Mai in Bonn stattfinden.

682 Stundenkilometer als Schnelligkeits-Weltrekordleistung angemeldet

Rom, 24. April. Der königliche Aero-Klub von Italien hat nach Prüfung aller Unterlagen den bekannten Höchstleistungsversuch des Fliegerfeldwebels Agello vom 10. April auf der international anerkannten Dreikilometerstrecke am Gardasee mit 682,402 Stundenkilometer Durchschnitt als italienische Höchstleistung bestätigt. Zugleich wurde diese mit dem Wasserflugzeug "M. C. 72" (Caproni) mit Motor Fiat AS 6 erzielte Leistung beim internationalen Verband als absolute Schnelligkeitshöchstleistung angemeldet.

Ein englischer Journalist beichtigt das Dachauer Konzentrationslager

London, 25. April. Der "Daily Telegraph" veröffentlicht einen Augenzeugenbericht, über das Konzentrationslager in Dachau von dem Journalisten Gedye, der durch besondere polizeiliche Erlaubnis zum Besuch des Lagers ermächtigt wurde. Gedye stellt fest, daß es den Gefangenen durchweg gut geht und sie ziemlich Bewegungsfreiheit genießen. Mehrere Gefangene, mit denen der Journalist sprach, sagten, daß sie sich weder über die Behandlung noch über das Essen zu beklagen hätten.

In die Jugendverbände Badens

Karlsruhe, 25. April. Der Sonderkommissar für Jugendpflege und Jugendbewegung, Kempter, erläßt an die Jugendverbände Badens einen Aufruf, in dem es heißt:

Am 1. Mai finden in Deutschland die Feiern zum Tage der Arbeit statt. Es ist eine Selbstverständlichkeit eines jeden Deutschen, an diesem Tage sich zur deutschen Arbeit und vor allen Dingen zur deutschen Arbeiterkraft zu bekennen. Das junge Deutschland hat hier eine besondere Pflicht zu erfüllen, denn es wird die Aufgabe des jungen Deutschlands sein, den Arbeiter als vollkommen gleichberechtigtes Glied der deutschen Schicksalsgemeinschaft für die Zukunft einzugliedern. Ich sehe deshalb als selbstverständliche Pflicht eines jeden jungen Deutschen an, sich an den Feiern zum 1. Mai zu beteiligen. Aus diesem Grunde ordne ich für alle Jugendverbände, die dem Landesausführer für Selbstbildung und Jugendpflege angegliedert sind, an, daß sie sich sofort mit der zuständigen Kreisleitung der NSDAP in Verbindung setzen, um sich in das Aufmarschprogramm des Tages einreihen zu lassen. An diesem Tage darf kein Verband, der als staatlicher Jugendpflegeverband anerkannt ist, abseits stehen. Es gibt nur ein großes Ziel und das heißt, Deutschland und den deutschen Arbeiter frei zu machen. Alle anderen Vandes- und Vereinsinteressen haben angesichts dieser großen Aufgabe beiseite zu räumen und dies wollen wir vor dem deutschen Volke dadurch dokumentieren, daß wir uns mit unseren Brüdern in Arbeiterkraft solidarisch erklären. Der Sonderkommissar für Jugendpflege und Jugendbewegung

gez.: Kempter.



Konzentrationslager für Schutzhäftlinge in Dranienburg

Baden und Pfalz

Odenwald und Bauland

(1) Buchen, 22. April. (Neue evangelische Kirchengemeinden.) Die evangelischen Diasporagemeinden Buchen und Walldürn wurden auf Grund eines Beschlusses der Kirchenregierung mit Wirkung vom 1. April 1933 in evangelische Kirchengemeinden umgewandelt und dem Kirchenbezirk Adelsheim zugeteilt.

(2) Buchen, 21. April. (Zum Ehrenbürger ernannt.) Hauptlehrer Stelz, der neun Jahre in Donebach wirkte und demnächst seine Hauptlehrerstelle in Löffelsbach antritt, wurde zum Ehrenbürger der Gemeinde Donebach ernannt. Stelz hat sich u. a. um die Umbildung des Ortsnamens „Dumbach“ in „Donebach“ verdient gemacht.

(3) Auerbach (Amt Mosbach), 22. April. (Die Zahl der Gemeinderäte) beträgt auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes statt sechs jetzt nur noch vier und die der Bürgerausschussmitglieder statt 36 nur noch neun. Davon stellt die NSDAP im Gemeinderat drei und im Bürgerausschuss sieben Vertreter. Die übrigen Vertreter gehören dem Zentrum an.

(4) Haffenshardt, den 21. April. (Straßenbenennung.) Aus Anlaß des 44. Geburtstages unseres verehrten Herrn Reichskanzlers wurde durch einstimmigen Beschluß des Gemeinderates die hiesige Hauptstraße in Adolf-Hitler-Straße umbenannt.

Einführung kommissarischer Bürgermeister. (1) Müden, 24. April. Für den beurlaubten Bürgermeister Link wurde Stülpnagel als kommissarischer Bürgermeister eingesetzt. In Heidersbach wurde anstelle des bisherigen Bürgermeisters Gemeinderat Hemberger kommissarisch eingesetzt.

(2) Donebach, 24. April. (Verschönerung.) Unterwart verbrachte sich hier die Nachricht, daß Hauptlehrer Stelz sich um eine Hauptlehrerstelle in Löffelsbach beworben hat. Die Trennung von der Einwohnerschaft wird beiderseits sehr schwer werden. Zur Feier des Abschieds traf man sich vergangene Woche im Gasthaus „zur Linde“. Auch die Schulkinder veranstalteten eine schlichte Abschiedsfeier. Vor allem sie wird dem erfolgreichen Wirken des Scheidenden den größten Dank entgegenbringen.

(3) Schweigern, 25. April. (Goldene Hochzeit.) Wie wir jetzt erst erfahren, feierte das Ehepaar Gottfr. Henninger, Landwirt, am Ostermontag in bester Gesundheit das Fest der Goldenen Hochzeit.

(4) Walldürn, 25. April. (Hitler-Geburtsfest.) Auch die Stadtgemeinde gedachte in gebührender Weise des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler. Bürgermeister Geier hatte sämtliche Beamten und Angestellten der Stadtverwaltung zu einer kurzen Feier in den Bürgerauschussaal eingeladen, wo er dem Führer des deutschen Volkes ehrenvolle Worte des Dankes widmete. Das Horst-Wessel-Lied und ein dreifaches Heil auf den verdienten Führer schlossen die schlichte Veranstaltung.

(5) Mosbach, 25. April. (Verurteilung in der Landwirtschaftskammer.) Der Kreisleiter der NSDAP, Landwirt Ernst Rudolf von Sattelbach wurde vom Reichskommissar zum Abgeordneten der Badischen Landwirtschaftskammer für den Landeskommisariatbezirk Mannheim berufen.

Vater von zehn Kindern verunglückt.

(1) Kirchzell, 25. April. Als hier der Landwirt Alois Repp an der Futterfahrmaschine beschäftigt war, wurde der rechte Arm seines Rockes erfasst und der Arm mit in das Getriebe hineingezogen. Noch ehe der Kraftstrom abgestellt werden konnte, war ihm der Arm glatt durchgeschnitten. Der Verunglückte, Vater von zehn Kindern wurde in das Auerbacher Krankenhaus eingeliefert, wo ihm der Arm oberhalb des Ellenbogens abgenommen werden mußte.

(2) Waldhilsbach, 25. April. (Der Gesangsverein Nickerbach) hielt am Sonntag, den 23., eine außerordentliche Versammlung im Gasthaus zur Krone ab. Nachdem der Gesamtvorstand seinen Rücktritt erklärt hatte, war eine Neuwahl nötig. Es wurden neu gewählt: 1. Vorstand Hermann Kellermann, 2. Vorstand Ernst Wollenweim. Schriftführer Oskar Beck, Kassier Johann Beck, Beisitzer Gg. Braun und Joh. Schredl. Sämtliche Mitglieder des Gesamtvorstandes gehören der NSDAP an. Der Verein, der seither nicht organisiert war, hat den Eintritt in den Kreisgau beschlossen.

Rund um den Mannheimer Arbeitsdienst

Beschäftigung der Arbeitslager der Umgebung.

Der Gedanke des Arbeitsdienstes marschiert unaufhaltsam. Überall, in Stadt und Land, findet er immer mehr und mehr in allen Schichten und Kreisen des Volkes Eingang. Groß ist die Zahl der jungen Leute zwischen 18—24 Jahren, die sich täglich für den FAD (Freiwilligen Arbeitsdienst) melden, getrieben von dem großen Gedanken, Mitarbeiter eines neuen Deutschlands zu sein. So groß ist die Zahl der Anmeldungen, daß augenblicklich gar nicht alle Leute sofort untergebracht werden konnten.

In Mannheim und Umgebung hat der Verein zur Umschulung freiwilliger Arbeitskräfte e. V. Baden der bereits im vergangenen Jahre die nationalsozialistischen Arbeitslager in Baden unter seiner Leitung vereinte, sämtliche vorhandenen Lager übernommen.

Am 19. April wurden einige Arbeitslager, die erst seit kurzer Zeit von der Mannheimer Gruppenführung übernommen worden sind, durch die Leitung besichtigt. Zuerst ging es zu dem:

Arbeitslager Sellweide.

Zahlreiche Räumlichkeiten, die zum großen Teil schon eingerichtet sind, stehen hier zur Verfügung, um die Arbeitsdienstwilligen unterzubringen. 22 Mann arbeiten bereits dort an der Herrichtung von Kleingärten für die Stadt Mannheim. In den nächsten Tagen soll jedoch die Belegschaft auf 40 Mann erhöht werden, womit die Aufnahmefähigkeit des Lagers vorerst erreicht ist, da der Schlafsaal nur Raum für 40 Leute bietet. Weiterhin sind bereits die Küche, ein Speiseraum, sowie ein Sanitätsraum eingerichtet. Unterhaltungs-, Spiel-, Schreib- und Lesezimmer werden in aller Kürze gleichfalls fertiggestellt. Die Lage des Lagers, sowie die vorhandenen Räumlichkeiten bieten die beste Gelegenheit, das Lager noch weiter auszubauen, zumal Arbeit für die Dienstwilligen reichlich vorhanden ist. Von der Sellweide ging es nach:

Hochheim

wo bisher auf den Sportplätzen des dortigen Turnvereins, sowie des Fußballvereins in zwei offenen Lagern gearbeitet wurde. Diese Lager sind noch bis Anfang Mai in Tätigkeit, dann werden diese aufgelöst werden, da es das erste Bestreben der Oberleitung des FAD sein wird, Arbeitsdienstwillige nur noch in geschlossenen Lagern zu beschäftigen, um auch für die geistige Fortbildung der Leute Sorge tragen zu können. Für Hochheim selbst ist ein geschlossenes Lager vorgesehen. Die nötigen Vorarbeiten sind bereits im Gange und in Kürze werden die Projekte ausgearbeitet sein, so daß man hier dann ein genaueres Bild über die vorzunehmenden Arbeiten gewinnen kann.

Reilingsen

war das nächste Ziel, wo bisher 28 Leute in den Räumen einer alten Zigarrenfabrik un-

tergebracht sind. Das Lager macht einen sehr guten Eindruck. Ein Teil der Räumlichkeiten war bereits vollkommen eingerichtet, während die Ausstattung der übrigen Räume jetzt vorgenommen wird. Wiesenentwässerung ist hier die Arbeit der Dienstwilligen.

Die Entwässerung von Kulturland ist neben der Bewässerung eine der wichtigsten und notwendigsten Bodenverbesserungen. Sie bewirkt in erster Linie, bläher ertragsarme Böden ertragsreicher zu gestalten, zumal gerade bei Wiesen die stauende Rasse für das Wachstum wertvoller Kulturgräser sehr von Nachteil ist. Das Arbeitslager

Reinspöckheim

ist gleichfalls in einer alten Zigarrenfabrik untergebracht. Auch dieses Lager hinterließ einen sehr guten Eindruck. Helle, luftige Unterkunftsräume, ein sauberer idealer Schlafsaal waren die Hauptmerkmale des unter strenger Führung stehenden Lagers, dessen Belegschaft bis zu 40 Mann noch ergänzt werden kann. Augenblicklich sind die Arbeitsdienstler damit beschäftigt, durch ein Bruchgelände einen Feldweg zu schaffen, eine äußerst wichtige Arbeit, um den Bauern die in Kürze beginnenden Erntearbeiten zu erleichtern. In

Altsaffheim

wurde das dort bestehende offene Lager bereits aufgelöst, nachdem die Feldwegregulierung, mit der der dortige FAD beschäftigt gewesen war, zu Ende geführt worden ist. Jedoch ist auch hier geplant, in der nächsten Zeit ein geschlossenes Lager einzurichten, das vorerst einmal in einer leerstehenden Zigarrenfabrik untergebracht werden soll.

Längs des Rheines entlang ging es dann zu dem letzten Lager des Bezirkes, nach

Kelsch

wo in den oberen Räumen einer Wirtschaft Platz für das Arbeitslager zur Verfügung gestellt wurde. Hier sind augenblicklich 30 Mann mit der Planierung von Wiesenland beschäftigt.

Der Gesamteindruck war in sämtlichen Lagern ein sehr guter. Die Leute, die sich augenblicklich freiwillig dem Arbeitsdienst zur Verfügung gestellt haben, werden später bestimmt die besten Propagandisten für den Arbeitsdienst sein, denn die meisten von ihnen wissen, was es heißt, nach jahrelanger Arbeitslosigkeit wieder Arbeit zu haben, wieder ein Ziel vor Augen zu haben, endlich wieder einmal leben zu können, ohne Sorge um das tägliche Brot.

Arbeit und Brot

Ist die Parole des Nationalsozialismus, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist augenblicklich auch eine der Hauptaufgaben des Arbeitsdienstes und daß dieser auf dem besten Wege ist, diese große Aufgabe nach und nach zu lösen, zeigen die Erfolge der letzten Wochen.

F. S.

Aus dem Neckartal

(1) Eberbach, 25. April. (Mordversuch am eigenen Kind.) Der 22jährige Maurer Heinrich Paulus aus Beerfelden, der hier ein uneheliches Kind hat, verurteilte dieser Tage das Kind auf gewaltsame Weise zu beseitigen. In einem unbewachten Augenblick steckte der Unhold dem kleinen Wesen einen Finger in den Hals, um es zum Ersticken zu bringen. Der Kindesvater wurde verhaftet und das Kind in ärztliche Behandlung genommen. Lebensgefahr besteht nicht.

ODOL ZAHNPASTA

erhält die Zähne schön weiß, gesund

+ Neckarhausen, 25. April. (Straßenbenennung.) In seiner letzten Sitzung faßte der Gemeinderat den Beschluß aus Anlaß des Geburtstages unseres Volkskanzlers Adolf Hitler, Straßen auf Antrag der NSDAP Ortsgruppe Neckarhausen wie folgt umzubenennen: Friedrich-Ebertstraße in Adolf-Hitler-Straße; die Reugasse in Hindenburg-Straße, die Hingergasse in Robert-Wagner-Straße, die Rottstraße in Horst-Wessel-Straße.

Aus dem Kraichgau

+ Nafloch, 25. April. (Polizeibeamter festgenommen.) Hier wurde eine schwarz-rote Leuchte des ehemaligen Systems ins Gefängnis eingeliefert. Es handelt sich um den Ortspolizeidiener a. D. W. — Er hat einem gut befreundeten Kommunisten Schieberdienste geleistet, die erst jetzt ans La-

lung bei der Regierung wegen Übertragung der gehobenen Fährsorge — mit Ausnahme der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge — in den Gemeinden zu erheben.

5. Straßenkostenbeiträge der Gemeinden. Wegen Ermäßigung der Straßenkostenbeiträge soll eine gleiche Vorlage erstattet werden.

6. Verbandsbeiträge. Der Verbandsvorstand beschließt eine Ermäßigung der Verbandsbeiträge vom 1. 1. 1933 an um ein Drittel.

7. Verbandsvorsitzender. Bürgermeister Dr. Jähle in Immendingen wird zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Verbandes bestimmt.

An unsere Leser!

Vielfach hat sich bei unseren Abonnenten das Gerücht verbreitet, am „Tag der deutschen Arbeit“ werde keine „Volksgemeinschaft“ und kein „Hakenkreuzbanner“ erscheinen. Demgegenüber stellen wir fest, daß am Montag, den 1. Mai unsere Morgenausgabe zur gleichen Stunde wie gewöhnlich herauskommt. Dies entspricht auch der Verordnung des Reichsinnenministeriums! Heil Hitler!

Verlag: „Die Volksgemeinschaft“ „Hakenkreuzbanner“

Märkte

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 25. April 1933.

Dem Mannheimer Großviehmarkt am Dienstag waren zugeführt: 130 Ochsen, 132 Bullen, 447 Kühe, 325 Färsen, 639 Kälber, 38 Schafe, 2212 Schweine, 4 Ziegen. Preise pro 50 kg Lebendgewicht:

Ochsen: 28—30, 24—26, 25—27, Bullen: 20 bis 26, 20—23, 19—20, Kühe: 21—23, 18—21, 14 bis 17, 11—13, Färsen: 29—31, 25—27, 23—21, Kälber: 43—45, 39—41, 35—37, 30—33, Schafe: 20—27, Schweine: 36—38, 35—37, 35—36, 33 bis 35, Ziegen: 10—15.

Marktverlauf: Großvieh — ruhig, Ueberstand, Kälber — mittel geräumt, Schweine — ruhig, Ueberstand.

Rundfunk-Programm

Mühlacker: 6.30 Gymnastik, 7.30 N.B. 7.10 Frühkonzert, 10. N. 10.10 Streichquartett von Haydn und Schubert, 10.55 Pieder von Schubert und Cornelius, 11.55 N. 12 Schallplattenkonzert, 13.15 N.B. 13.30 Mittagkonzert (Köln), 15.30 Kinderstunde, 16.30 Unterhaltungskonzert, 17.50 N.B. 18 Wie baue ich mein Haus? 18.25 Blumen der freien Natur, 18.50 N.B. 19 „Stunde der Nation“, Das Fest der Handwerker, 20.20 Unterhaltungskonzert, 21 Junge Schaulustler im Kampf, 21.45 Piederstunde, 22 N.B. 23—24 Zigeuernmusik.

München: 12 Kleine Konzertsunde, 12.15 Buntes Konzert, 13.15 Mittagskonzert, 14 N.B. 15.10 Für die Jugend, 16.05 Kinderstunde, 16.55 Nachmittagskonzert, 18.05 Deutsche Staatsbildende Ideen, 19 „Stunde der Nation“, 20.20 Abendkonzert, 22.20 N.B. Königswulterhausen: 12.05 Schallplattenkonzert, 13.45 N. 14 Schallplattenkonzert, 14.45 Kinderstunde, 15.45 Otto zur Linde, 16.30 Nachmittagskonzert, 18.05 Lebende Tonleiter, 19 „Stunde der Nation“, 20.20 Varieté für Orchester, 21.30 Der Siegeszug der deutschen Arbeit, 22.10 N.B. 23 Nachtmusik.

Die Wettervorhersage

Mittwoch: Anhalten der freundlichen Witterung. Meist heiter und trocken bei leichter Luftbewegung.

Donnerstag: Keine Veränderung des bestehenden Wetters.

Wasserstandsnachrichten

Rhein

Tag	Waldshut	Rheinfelden	Kehl	Marau	Mannheim	Laub
22. 4.	209	195	203	346	204	120
24. 4.	208	193	203	347	207	122
25. 4.	200	187	203	347	208	121

Neckar

Tag	Plochingen	Heilbronn	Jagstfeld	Niedesheim	Heidelberg	Mannheim
22. 4.	12	117	80	63	265	241
24. 4.	12	116	55	62	265	198
25. 4.	10	111	42	69	260	204



Mannheim

Gegen das Zugabewesen

Der Hilfskommissar der Handelskammer bittet uns um Aufnahme nachstehender Mitteilung:

Bei der Handelskammer laufen auch jetzt noch täglich Klagen über nicht einwandfreie Geschäftsmethoden besonders bei der Kundenwerbung ein. Die Beschwerden beziehen sich insbesondere darauf, daß außergewöhnliche Rabatte oder Zugaben angekündigt werden, daß Verlosungen und Preisrätsel mit dem Verkauf verbunden werden, daß unwahre, zum mindesten übertriebene Angaben über Geschäftsumfang, Waren und Preise gemacht werden usw.

Im Hinblick auf den ernsten und entschlossenen Willen, mit dem die nationale Regierung und ihre Willensträger alle Auswüchse des Wettbewerbs bekämpfen, ersucht die Handelskammer alle beteiligten Wirtschaftskreise in ihrem eigenen Interesse dringend, alle Maßnahmen, welche die Verhinderung des Geschäftslebens erschweren und mit den Sitten und Gebräuchen eines ehrbaren Kaufmannes nicht in Einklang gebracht werden können, zu unterlassen.

„Der Hilfskommissar August Geller des Nationalsozialistischen Reichsverbandes Deutscher Kriegssopfer (früher Reichsbund der Kriegsbeschädigten) für den Gerichtskreis Mannheim teilt uns folgendes mit:

Auf Grund der Verfügung des Kommissars für Baden, Stephan Braun, wurde der Geschäftsführer des ehemaligen Reichsverbandes Deutscher Kriegssopfer, Otto Frey, Mannheim seit Samstag, den 22. April 1933 seines Amtes enthoben und ihm jede Vertretung privat wie amtlich untersagt. Alle Vertretungen vor dem Versorgungsgericht, Versorgungsamt und sonstigen Behörden werden von dem Hilfskommissar für den Gerichtskreis Mannheim, August Geller weiterbearbeitet und vertreten, sodas keinerlei Unterbrechung stattfindet. Die Organisation des Reichsverbandes deutscher Kriegssopfer ist seit Samstag dem bereits bestehenden Nationalsozialistischen Reichsverband Deutscher Kriegssopfer e. V. eingegliedert worden.

Zum neuen kommissarischen Bezirksvorsitzenden Mannheims ist anstelle des Herrn Dr. Schäß, Herr Otto Dammann, Mannheim, bestellt worden, während der bisherige Hauptkassier Friedrich Koch, Mannheim, als neuer kommissarischer Bezirkskassier in seinem Amt verbleiben ist. Der stellvertretende 2. Kassier Julius Kaidel wurde seines Amtes enthoben.“

Nationaltheater Mannheim

Mittwoch, 26. 4. 33: Die Nacht zum 17. April von Schreier, Miets 22, Anfang 20 Uhr.
Donnerstag, 27. 4. 33: Schlager von Schreier, Miets 21, Sondermiets 21, Anf. 20 Uhr.
Freitag, 28. 4. 33: Siegfried von Bremer-Hein, Miets 21, erhöhte Preise, Anfang 19 Uhr.



Ein Tenor singt im Wellenbad.

Ein Tenor singt? Nein, der Tenor, nämlich Jean Kieputa mit seiner unvergleichlichen Stimme. Sein neuester Film „Ein Lied für Dich“, der täglich im Ufa-Palast „Unioertum“ läuft, ist sein bestes Filmmittel. Wie schon bei „Lied einer Nacht“ so wird auch bei Kieputas neuesten Film nur eine Meinung vorherrschend sein: Jeder einmal zu Kieputa ins Ufa-Universum.

Modernster Vorschau für den Benefiz-Abend. In Anerkennung ihrer vorzüglichen Leistungen während des Monatsigen Gastspiels im Palast-Kaffee „Rheingold“ hatte der „Privatflug“ (Viel Freizeiter und Deha) die Hauskapelle Jonny Lang zu Rundflügen über Mannheim eingeladen. Am Montag mittag startete nun die

Die Stadtbrill dem „blauen Affen“

... von den vielen Fremden mit Interesse beäugt.

Der „blaue Affe“, die liebe „Neue Badische Landes-Zeitung“ am Mannheimer Kaiserling hat sich einen nachträglichen Aprilscherz erlaubt. Man wird dort immer nervöser und weiß scheltbar schon gar nicht mehr, was man alles an „Unanständigkeit“ dem noch eben geneigten Leser vorsetzen soll.

Die politische Redaktion der ehemaligen Demokratien mixt ja genug daffällige nationale

Verzweiflungstaktik, daß man an diesem die aufgelegten Nationalismus von schwarz-weiß-rot und Dämonen — („nuu, was bleibt uns anderes übrig!“) — ebenso sich lastet wie an den Strafen, die vor dem 5. März 1933 in diesen Spalten von Hof gegen unsere Bewegung und von zentriemlicher Eingabe krochten.

Siehe die edlen NSDÄr nun in einer Zwidmühle und hint der abgemorgerte Kieper der Demokraten nicht wenig, so versucht man den Begalus am Kaiserling wenigstens im lokalen Teil in Mitteltrab und mit Sensationen die Leser zu halten.

Siehe da, was man da alles entdeckte!

In der Morgen-Ausgabe vom 19. April zeigt die hohe Lokalredaktion stolz ein Bild vom Paradeplatzdenkmal in einer noch nie gesehenen Form und schreibt darunter stolz und fahn:

„Das Gruppel-Denkmal am Paradeplatz, das von den vielen Fremden, die an den Osterfeiertagen in Mannheim weilten, mit

Interesse beäugt wurde.“

Wie Mannheim über diesen Aprilscherz gelacht hat! Der Lokalredakteur hat an diesem Tag wohl Sand in den Augen gehabt oder an Verfallung gelitten, wenn er das heutige Paradeplatzdenkmal nicht von diesem veröffentlichten Bild, einem niemals ausgeführten Entwurf Dandehoffs, unterscheiden konnte. Jedes Kind weiß, daß der Unterbau des Denkmals kein elektrischer Säulenstiel, sondern ein von Bibbiena ausgeführter durchbrochener Steinsattel mit nachträglich hinzugefügten Säulen ist.

Es ändert aber nichts an der Tatsache jenes veröffentlichten Bildes, daß dieser niemals ausgeführte Entwurf — von den vielen Fremden mit Interesse beäugt wurde.“ Wir haben diese Lokalweisheit des „blauen Affen“ mit nicht viel weniger Interesse beäugt, wünschen künftig die Stadtbrill dem Verantwortlichen. Bieleicht aber ist die NSDÄr erpicht auf die Veröffentlichung eines neuen Fundamentes. Traut man dem bisherigen Fundament nicht mehr? Versucht man einen neuen Sattel, ein neues Fundament für die Götter zu schaffen, die am Kaiserling bisher angebetet wurden?

Wer kann es wissen! Wenig

Mannheimer Mai-Festereennen.

Es liegt jetzt der Neugeldtermin für die beiden ersten Mannheimer Renntage vor. Ingesamt sind noch rund 170 Pferde stehen geblieben, die ein erfolgreiches Abwählen dieser Tage gewährleisten. Die ausgeschiedenen Pferde waren bei der qualitätsvollen Besetzung der einzelnen Rennen von vornherein zu Stallrennen beurteilt, oder mehrmals genannt, oder durch Gewichtsponalitäten ausgesallen. Sämtliche Ritergewichtstrennen sind hervorragend besetzt, die Jagdrennen durchweg gut, lediglich die Ausgleiche sind etwas schwächer ausgefallen. Der bevorstehende Eröffnungstag am Raimarktsamstag dürfte sowohl nach Besetzung wie nach Qualität sportlich hervorragendes bieten.

Im Begrüßungsrennen, 1200 Meter, befinden sich noch 15 Pferde. Dompstall, Piano, Rinos, Adelbert, Claret, Brutus, Eichenkron, Alvan, Stappellow, Prinzschön, Generalismus, Ditzelmann, Rikington und Clota.

Das Oktadrennen, 1600 Meter, vereinigt noch 20 Pferde besserer Klasse. Derwisch, Chevalier, Teufelsjunge, Gals, Sauwind, Landesherrlicher, Good Boy, Aulos, Gebt Feuer, Gals, Fantasia, Ordensschweizer, Ordo, Panorama, Grandel, Bajumare, Dial, Strachan, Leitern und Champagner.

Das Balldhof-Jagdrennen, ein Ausgleiche, vereinigt u. a. Roswitha, Original, Feuer, Bratine, Modesta, Stronn, Waldbreit, Ballabitt, Traumulus usw.

Nach 10 Pferde blieben im Neuwien-Rennen, 2000 Meter, neben. Laute, Greif, Gals, Gals, Gutenberg, Aulos, Gebt Feuer, Fantasia, Kemrod, Rongriffin, Onkel Karl, Mon Reguin II, Verlla, Betas, Fernpaß, Ordo, Champagner.

Für das Rheingold-Jagdrennen, 3400 Meter, kommen Pferde wie Freiheit, die vorjährige Dritte Roswitha, Wildblode, der in der jungen Saison bereits zweimal erfolgreiche Normone, Original, Ario, und Beltana an den Start.

Der beliebteste Mannheimer Raimarkt bringt in Kürze auch wieder die noch beliebteste Mannheimer Raimarkt-Lotterie mit ihren 3504 Gewinnen im Gesamtbetrag von RM. 10.000.— Wenn Sie nicht gerade an Geldüberfluß zu leiden haben, dann sollten Sie unbedingt einmal Ihr Glück bei dieser Lotterie versuchen. Der Einsatz ist lächerlich gering. Sie zahlen nicht mehr als 50 Rpf. für ein Los. Wo Sie eins bekommen, das sagt Ihnen die heutige Anzeige der bekannten Lotterie-Einnahme M. H. L.

von Derblin G. m. b. H.

Tapeten

gegenüber Kaufhaus. — Tel. 21097

Aufruf

Das deutsche Volk ehrt am 1. Mai, dem „Tag der nationalen Arbeit“, die deutsche Arbeit und den deutschen schaffenden Menschen. In Riesen-Demonstrationszügen und Kundgebungen legt überall im deutschen Land das Volk ein flammendes Bekenntnis für die deutsche Arbeit ab. Mannheim als alte Stadt der Fabriken und Schöle darf hier nicht zurückbleiben. Wir fordern hiermit die Mannheimer Bevölkerung auf, sich an den Veranstaltungen des Tages rege zu beteiligen. Im ehemals roten Mannheim werden am 1. Mai die Arbeiter-Bataillone unter den Fahnen Adolf Hitlers marschieren.

Ehrt eure Arbeitsbrüder durch reichen Flaggen Schmuck in den Farben der nationalsozialistischen Revolution. Schmückt eure Häuser und Türen mit frischem Grün. Beteiligt euch in Massen an den Kundgebungen.

Anlässlich des Tages der nationalen Arbeit finden in Mannheim folgende Kundgebungen statt:

7.00 Uhr: Flaggenhissung auf den Betrieben.

8.30 Uhr: Feierliches Glockengeläute und Kirchengang in allen christlichen Kirchen.

9.00 Uhr: Antreten auf den Sammelplätzen zum Marsch ins Stadion.

SA, SS, PD, HJ, der Arbeitsdienst, die gesamte Studentenschaft der Handelshochschule und Ingenieurschule im Schloßhof.

9.30 Uhr: NSD, Antreten: Augusta-Anlage, Beamten auf dem Pestalozzi-Schulplatz und Heilig-Geist-Platz (Schwehingerstadt).

Mittelschüler in der Gutenbergstraße am Neckardamm.

Stahlhelm und Militärvereine Neckardamm an der Pfingschule.

10.30—1.30 Uhr: Große Kundgebung im Stadion mit einer Ansprache des NSD-Leiters Dr. Roth und Uebertragung der Vorträge des Herrn Reichspräsidenten aus der Lustgarten-Kundgebung in Berlin

5.00—6.00 Uhr:

1. Kapelle der SA Standarte 171 am Paradeplatz.

2. SS-Kapelle Neckplatz.

3. Stahlhelmkapelle Wasserturm.

8.00 Uhr: Große Schlafkondgebung im Schloßhof mit Ansprache des Kreisleiters Weikel und Uebertragung der Rede Adolf Hitlers vom Tempelhofer Feld, Berlin. Anschließend folgt Schloßbeleuchtung.

Zur Deckung der Unkosten werden Abzeichen verkauft. Jeder Mannheimer trägt am 1. Mai dieses Abzeichen. Außerdem wird anlässlich der Schloßbeleuchtung eine beschränkte Anzahl von Tribünenkarten zum Preise von RM. 2.— ausgegeben. Diese Karten sind zu haben in der Völkischen Buchhandlung, P 5, 13 a, Jägerhaus Lehlbach, Prinz-Wilhelmstraße 17, bei der Firma Daut, F 1 und Bär, C 4, 1, Laden.

Der gesamte Straßenbahnverkehr für die Breite-Straße ist ab 7 Uhr gesperrt. Die Leilung des Juges am Vormittag liegt in den Händen der NSD. Mehrere Auskunft hierüber F 6, 17.

Trage jeder dazu bei, daß der 1. Mai der Fest- und Ehrentag des deutschen Volkes wird.

Heil Hitler!
Der Kreispropagandaleiter
gez. Dr. Reuter.

Künstlerchar und war sehr begeistert von den Schönheiten und dem Genuß welcher ihnen so freigelegt geboten wurde. Nebenbei bemerkt, waren sie durchweg fest und bei einem Sonderfest für die vorzügliche Vorkommnisse zeigte diese, daß sie auch Schleifen und Sturmschlüge durchhält.

Den weiteren Dank für angenehme Stunden im Palast-Kaffee wird ihnen bestimmt der Ehren- und Abschieds-Abend am Donnerstag bringen. Für diesen Abend ist ein ganz besonderes Programm festgelegt, zu welchem der beliebteste Tenor Eugen Schleich seine Mitwirkung zugesagt hat. (Siehe Anzeige heute und morgen!)

Heute Mittwoch 8. (lehtes) Akademienkonzert im Rabelungsaal Mannheim mit Wilhelm Furtwängler und den Berliner Philharmonikern. Auf das heutige große Akademienkonzert, das die Berliner Philharmoniker und das Nationaltheater-Orchester unter Leitung von W. Furtwängler zu einem Riesenkonzert von 170 Mitwirkenden vereint, sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Zum Vortrag gelangt: Joh. Brahms, 3. Sinfonie op. 90, Fdur, Rich. Wagner, Lohengrin-Vorspiel, Bachanal a. Tannhäuser und die Holländer-Ouvertüre.

Der deutsche 1,4 Liter Citroen. Es ist ein Zeichen des Vertrauens zur deutschen Wirtschaft, wenn sich eine Fabrik, die bisher nur Teilmontagen in Deutschland betrieb, dazu entschließt, ihre Produktion rein deutsch aufzubauen.

Der neue deutsche 1,4 Liter (6/30 PS) Citroen ist nicht nur für den Käufer besonders interessant als in jeder Beziehung fortschrittlicher und preiswerter Gebrauchswagen, sondern für die gesamte deutsche Volkswirtschaft, da diese neue Type, wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich, vollständig und in allen Teilen aus deutschem Material und mit deutscher Arbeitskraft hergestellt wird. Citroen hat zur Durchführung seiner Pläne

den Weg gewählt, daß neben dem Ausbau der Kölner Werksstätten Material- und Fabrikationsaufträge im Millionenwert an hervorragende deutsche Industrie-Unternehmen erteilt wurden.

Durch Verfügung des Reichsfinanzministeriums Nr. 3 1256/434 2 ist das Landesfinanzamt in Köln mit der Ueberwachung beauftragt worden, daß bei Ausführung dieses Bauprogramms nur inländisches Material verwendet wird und eine innerhalb der Kölner Fabrikanlage befindliche Zollstelle hat diese Ueberwachung durchzuführen.

Der Wert, der für die erste Fabrikationsserie in Deutschland bereits fest erteilten Aufträge beträft annähernd 2 Millionen Reichsmark. Wenn die durch die Maßregeln der deutschen Regierung zur Erhöhung der Leistung des Kraftverkehrs einleitet, ist mit einer wesentlichen Erhöhung dieser Ziffer zu rechnen.

Tagestaler:

Mittwoch, den 26. April 1933

Nationaltheater: „Die Nacht zum 17. April“ Schauspiel von Lajos von Jilaho. Miets 20 Uhr.

Planetarium im Luisenpark: 18 Uhr Vorstellung.

Musikakademie: Sinfoniekonzert der vereinigten Orchester Berliner Philharmoniker und Nationaltheater unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Wilhelm Furtwängler im Rabelungsaal 20 Uhr.

Kabarett Libelle: 18 Uhr Hausfrauen-Kabarettstunde. 20.15 Uhr Galspiel Fred Endrikat mit Kabarett, Variete und Tanz. Tanz: Cafass, Palasthotel, Pavillon Kaiser.

Zucker aus Holz

Ein neues Verfahren.

Auf dem Gebiet der Zuckergewinnung aus Holz sind bisher der breiteren Öffentlichkeit das Bergius- und das Schlusack-Verfahren bekannt geworden. Dazu kommt jetzt eine neue Zuckergewinnungsmethode, die über die Dr. Willi Klatt-Greifswald im „Steiniger Generalanzeiger“ berichtet. Im Gegensatz zu den bisher bekannten Methoden, so führt Klatt aus, sei das neue Verfahren, das sich zur Zuckergewinnung aus Holz hochkonzentrierten Fluorwasserstoffs bediene, verblühend einfach und billig. Der gewonnene Holzzucker sei säurefrei und könne direkt als Viehfutter, für technische Zwecke und auch als Nahrung für Zuckerkranke verwendet oder aber durch Kochen in säurehaltigem Wasser in hochwertigen Traubenzucker übergeführt werden. Die Wirtschaftlichkeit des neuen Verfahrens sei dadurch gesichert, daß der verwandte Fluorwasserstoff, der durch einfache Destillation aus Fluorpat und Schwefelsäure hergestellt wurde, aus dem ausgeschlossenen Holz als weitestgehend wieder zurückgewonnen und dem Ausschluß neuer Holzmassen zugeführt werden könne. Allein vom Standpunkt einer billigen Viehfuttergewinnung aus gesehen, verleihe dieses neue Verfahren großes volkswirtschaftliches Interesse, da viele holzreiche europäische Länder ihren Bedarf an Futtermitteln durch Einfuhr decken müßten, während die durch eine Gewinnung von Holzmassen aus den ungeheuren Mengen Holzabfällen ihren Bedarf zum größten Teil selbst decken könnten. Weiterhin dürfte auch nicht die ungeheure Konkurrenz außer Acht gelassen werden, die sich dem Roh- und Rübenzucker stelle, wenn dieses Verfahren weiter dadurch an Rentabilität, gewinne, daß sich geeignete Verwendungsmöglichkeiten des Abfallerzeugnisses, des Lignins, — von der als Feuerungsmittel abgesehen — finden würden.

Das Ende des Ortskartells

Sinein in den nationalsozialistischen Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes

Das Ortskartell des selbständigen Mittelstandes ist laut Entscheidung. Am Mittwochabend fand im Ballhaus die letzte Mitgliederversammlung statt, die den Auflösungsbeschluss einstimmig fasste, nachdem der Vorstand sich darüber klar gemacht war, daß in der neu aufzubauenden Ständeverfassung kein Platz mehr für politisch neutrale Organisationen wie das Orts- und Reichskartell des selbst. Mittelstandes ist, und in Zukunft die mittelständischen Vereine gemäß dem Willen des Reichsführers durch den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Gau Baden, vertreten werden sollen. Die führenden Kreise des Reichskartells in Berlin haben zwar den auflösenden Ortskartellbeschluss empfohlen, sich dem „Deutschnationalen Bund“ anzuschließen; aber dafür ist bei uns in Süddeutschland kein Boden, und es ist zu erwarten, daß das Ortskartell geschlossen in den nationalsozialistischen Kampfbund übergeht. Die Vorstandskasse des Mannheimer Ortskartells, in dem über 30 Innungen und Verbände des Handwerks und Gewerbes vereinigt waren, war gewiß von den besten Absichten befeuert und hat in uneigennützigster Weise versucht, dem Mittelstand zu helfen, aber man kann wohl sagen, daß die Verhältnisse härter waren, als alle Bemühungen für die Kasse waren, weil eben die marxistische Propaganda kein Interesse an einer Verbindung des Mittelstandes hatte.

In der letzten Vertreterversammlung des Ortskartells kam zum Ausdruck, daß man vorbehaltlos und freudig zur Mitarbeit am nationalen Staat bereit ist und sich dafür einsetzt, daß möglichst alle Mitglieder der Einzelorganisationen dem Kampfbund beitreten. Der Vorsitzende, Herr Rudolf Wirth, erläuterte den Tätigkeitsbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß sich der selbständige Mittelstand stets in erfolgreicher Notwehr befunden hat. Die Klassenverhältnisse sind in Ordnung; das vorhandene kleine Vermögen geht an den Kampfbund über. Der Vorsitzende gab hierauf die Auflösung des Ortskartells und den Rücktritt des Vorstandes bekannt und begründete es, daß der Kampfbund die Geschichte des Mittelstandes nunmehr in die Hand nehmen will. Inzwischen war Kreislandesleiter Hg. Hugo Behme eingetroffen, der die Ziele des Kampfbundes erläuterte und etwa folgendes ausführte: „Als ich vor dreierhalb Jahren nach Mannheim kam, waren in der NSDAP nur rund 100 Handwerker. Wir versprechen nichts, aber wir werden dafür sorgen, daß wir einen anderen Staat bekommen. Die Gewalt der Innungen soll nicht angegriffen werden, sondern wir wollen ihnen größere Macht geben. Wir geben vom Leistungsprinzip aus, d. h. es darf sich nur derjenige selbständig machen, der die nötige Vorbildung hat. Die Mitglieder aller Berufsgruppen müssen sich zum Kampfbund verpflichten. Es ist nicht möglich, daß große Aufwandsleistungen gemacht werden, oder daß sich eine Handwerkskammer ein Vermögen von 200.000 Mark zusammenpart, wie dieser Tage bekannt geworden ist. Die Postenjägerei ist zu Ende. Der gesunde Staat muß von unten herauf geschaffen werden. Der Kampfbund ist der Zusammenschluß des mittelständischen Handels und Gewerbes, nicht um eine Interessengruppe zu bilden, sondern einen Stand, der mit den anderen Ständen gemeinsam am Aufstieg des deutschen Volkes arbeiten soll. Der Gedanke des Klassenkampfes hat dabei keinen Raum mehr. Deshalb werden die Verbände und

Innungen im Sinne des Nationalsozialismus umgestaltet.“

Der Kommissar für die Handwerkskammer, Schmiedemeister Start, gab einen kurzen Überblick über die Änderungen im Kammerwesen. Die Zusammenfassung der Handwerkskammer erfolgt in der Weise, daß zehn Mitglieder aus jedem Bezirk zur Zentralkammer nach Karlsruhe kommen; davon werden 4 oder 5 aus Mannheim sein, die anderen aus dem Bezirk Heidelberg und aus dem Kreis Mosbach. Jede Fachgruppe wird weitgehend berücksichtigt. Jedenfalls kommt die Zwangsinnung, bezüglich der Arbeitsverordnungen, die immer das Schmerzenskind der Handwerker waren, werden Ausführungsbestimmungen zur Reichsverordnungsordnung erlassen; danach ist die Bildung von Innungsausschüssen — ähnlich den früheren Zünften — geplant, die die Mindest-

forderungen bestimmen. Es kommen nur Preise in Frage, bei denen der Handwerker auch etwas verdient. Schließlich wird die Handwerkskarte eingeführt, damit nur solche Leute ein Handwerk ausüben können, die es ordnungsgemäß erlernt haben, die regelrecht die Gesellen- und Meisterprüfung abgelegt haben.

Hg. Behme beantwortete noch eine große Anzahl von Anfragen, deren treffende Beantwortung allen Anwesenden gelang. Er wies zum Schluss auf die am 4. Mai stattfindende große Kundgebung der gewerblichen Mittelstände hin und gab dem Wunsch Ausdruck, daß bei dieser Gelegenheit die einzelnen Innungen mit den alten Innungsfahnen in den Rüstungssaal einmarschieren mögen. In der Kundgebung sprechen Stadtkommissar Behl, Mittelstandskommissar Dr. Krenrup, Karlsruhe und der Präsident des Landesverbandes der badischen Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, Stadtrat Räder-Heidelberg. Mit dreifachem Sieg-Heil auf den Führer schloß Hg. Behme die Versammlung, die bei allen Beteiligten eine zufriedene Stimmung hinterließ.

Ein neues Korruptionsstandal eines marxistischen Betriebsrats

Mannheim, den 24. April. Wir haben erst vor kurzem eine Nachricht über einen Korruptionsstandal von marxistischen Betriebsräten bei der Firma Daimler-Benz in Mannheim gebracht. Ein paar Tage später wurde von den Vorläufern unserer NSD ein durchaus ähnlich gelagerter Korruptionsfall eines marxistischen Betriebsrats bei der Firma Jol. Voegelé in Mannheim-Medau aufgedeckt. Genau so wie bei Daimler-Benz ist auch hier eine Unterhaltungsstelle von der Firma eingerichtet, die von dem Arbeiterrat verwaltet wird und zur Unterhaltung kranker, bedürftiger Arbeiter dient. Es sollte für einen „sozialdemokratischen Betriebsrat“ eigentlich selbstverständlich sein, diese soziale Einrichtung zum Nutzen der Arbeiterschaft zu verwalten. Aber die Kasse erfüllte nicht ihre vorgesehenen Funktionen. Die Arbeitslosen erhielten nichts, wenn sie arbeitslos wurden, wenn Krankheiten in ihren Familien ausbrachen, ja selbst bei vollständiger Invalidität gingen arme Familienmitglieder mit mehreren unmündigen Kindern leer aus. Sogar bei Todesfällen von Arbeitnehmern kam es vor, daß die Sterbegelder an die Witwen und Waisen nicht ausgezahlt wurden. Stattdessen entnahm der rote Arbeiterrat vorliegende Stachel die entsprechenden Beträge für sich und stellte dafür gefällige Kulturlagen aus. Dieses Spiel konnte er jahrelang treiben, weil er die Revisionen immer höchst eigenhändig vornahm! Es war dann eben alles in Ordnung! Dafür genügt er bei der Arbeiterschaft ein derart unumstößliches Vertrauen, daß er immer wieder in die Betriebsvertretung gewählt wurde. Die Belegschaft brachte es sogar fertig, zu seinem 25. „Arbeits“-Jubiläum mehrere Hundert Mark für ihn zu sammeln. Aber das war diesem verkommenen Vornamen noch nicht genug; er nahm dieses Ereignis zum Anlaß, sich noch 100 Mark extra aus der Unterhaltungsstelle zu verschreiben. Insgesamt soll die Summe der unterschlagenen Beträge 10.000 RM übersteigen.

Es ist selbstverständlich, daß ein solches Subjekt das Auskommen einer marxistischen Bewegung im Betriebe, mit allen Mitteln zu unterbinden sucht. So leitete er den ersten Versuch der NSD, im Februar des Jahres 1931

dort Fuß zu fassen, den schärfsten Terror entgegen. Ein trauriges Zeichen ist es für die Betriebsleitung der Firma, daß sie damals diesem Verbrecher weitgehende Unterstützung zuteil werden ließ, und auf sein Betreiben unsere Vorläufer, die mit diesen Zuständen aufräumen wollten, auf die Straße warf. Volksgenossen, an diesem Beispiel könnt Ihr ersehen, wie die marxistischen Betriebsräte mit den kapitalistischen Unternehmern Hand in Hand gearbeitet haben, um die Freiheitsbewegung zu unterdrücken. Den einen ging es um die Verbeibaltung ihrer Privilegien, die sie zu schamlosen Verbrechen an Euch benutzten, die anderen suchten eine Schwärzung ihres Profits, zu dessen Erzielung Eurer Hände Arbeit gerade gut genug war, an dessen Verwendung zum Nutzen der Nation ihnen damals nichts lag. Wir werden die Schädlinge des deutschen Volkes rückstandslos ausmerzen! Vom deutschen Unternehmer aber verlangen wir eine verantwortliche Führung seines Unternehmens. Es kann keine Aufgabe nicht sein, durch Schaffung von sozialen Einrichtungen eine sozialistische Einstellung vorzutreiben. Für einen Wirtschaftsführer gehört es sich, dafür zu sorgen, daß diese Einrichtungen den vorgesehenen sozialen Zweck wirklich erfüllen, nämlich dem Wohle der Belegschaft zu dienen!

LUEWEMA-PASTE
Schöne ZAHNE hastel!

WEINHAUS H. REITH

Q3.4 Die deutsche Gaststätte Q3.4

Parole-Ausgabe

KREIS MANNHEIM

Die Aufnahmepetere wird mit sofortiger Wirkung durchgeführt, da der Massenanstieg in Aufnahmegesuchen die Bearbeitung der Anträge technisch unmöglich macht. Die Ortsgruppenführer werden aufgefordert, eingegangene Aufnahmeanträge bis spätestens Mittwoch, den 26. April 33, abends 6 Uhr auf der Kreisfassenverwaltung in M. 1/2a abzugeben.

Die Kreisleitung Mannheim: J. A. Joly.

An alle Ortsgruppen Mannheims! Wir müssen in letzter Zeit wieder feststellen, daß einzelne Ortsgruppen den Platz für die Parole-Ausgabe in unserer Zeitung über Gebühr in Anspruch nehmen und zwar nicht nur für Versammlungsankündigungen. Während früher die Ortsgruppen durch Werbung von Mund zu Mund ihre Versammlungen füllen konnten, glaubt man dies allein durch die Parole-Ausgabe fertig zu bringen. Jede Zeile Raum ist kostbar, deshalb bitten wir dringend, die Parole-Ausgabe in Zukunft so kurz als möglich zu fassen. (Heutiges Beispiel.) Für weitergehende Anträge wird in Zukunft kein Platz zur Verfügung gestellt. Materialgelder usw. werden grundsätzlich in der Parole-Ausgabe nicht mehr erscheinen, hierzu ist der Anzeigenteil ausschließlich der rechte Ort. Die Veröffentlichung der Geschäftsstunden fällt nach einmaligem Erscheinen künftig weg.

Versammlungen der NSD.

Mannheim-Bismarckhof: 28. 4. 20.30 Uhr: Mitgliederversammlung auch für Unterorganisierte. Redaran: Die heutige Versammlung fällt aus. Sedenheim: 30. 4.: Im Schloß-Saal: Deutscher Abend von Sturm 15/17.

Mannheim-Rheinort: 26. 4. 20.30 Uhr: Mitglieder- versammlung, Fahnenweihe.

Versammlungen für Untergliederungen: N.S.-Frauenshaft:

Mannheim-Angarten: 26. 4. 16 Uhr: Gloriafeste. Gemütliches Beisammeln. Mannheim-Schweingergersdorf: 27. 4. 20.30 Mitgliederversammlung Gloriafeste. Mannheim-Oststadt: 28. 4. 20.30 Mitglieder- versammlung, Parkhotel.

Band deutscher Mädchen und Jungvolk.

NSD. Schar Innenstadt 2 und Schweingergersdorf: 28. 4. 18 Uhr: Feiernabend, Fröhlichstraße 15. NSD. Schar Innenstadt 1: 27. 4. 18 Uhr: Feiernabend, Fröhlichstraße 15. NSD. Schar Redarstadt: 28. 4. 18 Uhr: Feiernabend, Fröhlichstr. 15. Jungvolk-Rheinort: 27. 4. 16 Uhr: Im Schloßhof: Jungvolkstagung. NSD. Sandhofen: 26. 4. 20 Uhr: Versammlung im „Adler“.

NS. und SS.

NSA. Mannheim-Sedenheim, Friedrichsplatz u. Sedenheim: 26. 4. 20.30 Uhr: Im „Reichsadler“ in Sedenheim: Werbeversammlung.

NSD.

Jachstsch Tagometer: 26. 4. 20.30 Uhr: Gloriafeste: Mitgliederversammlung.

Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes.

Redaran-Rheinort: 29. 4. 20 Uhr: Versammlung „A. alten Relaishaus“. Sedenheim: 27. 4. 20 Uhr: Versammlung in der Schloßwirtschaft. Friedrichsplatz: 27. 4. 20 Uhr: Versammlung in der „Sonne“.

Verschiedenes.

NSD, Ortsgruppe Humboldt: Ab 1. 5. 33 findet sich das Geschäftszimmer bei Hg. A. Köhne, Gartenfeldstraße 8. Geschäftsstunden: 10-12 und 15-17 Uhr.

NS-Frauenshaft, Kreis Mannheim: Personalamt in 2. 4. 8: Sprechstunden außer Diensttag und Samstag: 17-18 Uhr. Ab 2. 5. im „Pöfger Hof“.

Ortsgruppe Bismarckhof: Geschäftsstelle: Meerbachstraße 4. Dienststunden: 10-12.30 und 16 bis 19 Uhr. Renaufnahmen nur 16-19 Uhr.

Gegen Nat. Ritzsch. In letzter Zeit versucht ein geschäftstüchtiges Konjunkturritter die Symbole der Nationalsozialistischen Bewegung und das Bild unseres Führers für seine Geschäfte auszunutzen. Wir konnten feststellen, daß es sich hierbei teilweise um Firmen, bzw. Geschäftsleute handelt, die noch vor Kurzem im negativen Lager standen. Sogar jüdische Firmen beschäftigten sich mit der Herstellung dieser Dinge. Wir verbieten hiermit unseren Hg. derartigen Ritzsch zu kaufen, der in der Regel, nicht wert ist, daß man ihn nach Hause trägt.

KREIS WEINHEIM

An alle Kameraden der NSD. Am Mittwoch, den 26. April 1933, abends 7/8 Uhr, findet im Saale der Eintracht in Weinheim eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Feier des 1. Mai. Ich erwarte reifliches Erscheinen aller NSD-Kameraden. Die Ortsgruppen haben mindestens 2 Vertreter zu entsenden. Der Schulungsleiter fällt aus, Wiederbeginn am 9. Mai.

Graphologie

Eine Studie von Joh. Huber, München.

Herr Johann Huber, der bekannte Graphologe, der z. Zt. hier in Mannheims nationaler Kasse „Café“ B 6, weist, hat uns liebenswürdigst folgende Studie zur Verfügung gestellt:

Wohl keine menschliche Tätigkeit spiegelt so naturgetreu und fast ausschließlich erschöpfend unser Seelenleben in allen seinen Anlagen und Strebungen wieder, wie die ungelinkelte, nicht im Affekt der Leidenschaft geschriebene Handschrift. Allerdings gehört Kennenlernen eines möglichst psychologisch geschulten Graphologen oder Schriftschaffverständigen dazu, um neben den markanten, längen an Hand von Vergleichsmaterial durch Analogieschlüsse gekennzeichneten Charaktereigenschaften und -fähigkeiten oder Defekten und geistlichen Anomalien des zu Beurteilenden auch die bisher weniger typisch festgelegten Schriftzüge intuitiv im Gesamtbild zu erfassen und fanggemäß zu interpretieren. Hier beginnt das Unberechenbare der Graphologie, die mit Recht eine Kunst der Seelenmessung der psychologischen Psychometrie genannt werden dürfte. Dies aber nur dann, wenn sich das intuitive nicht rein mantic, hellseherisch gebärdet und in Wahrheit meist aus Geradenwohl rein phantastisch rät, statt, wie es der psychologische Graphologe tut, auf dem von Förschen, wie namentlich Cesare Lombroso, nachgeprüften Material in den feinsten Nuancen weiterzubauen. Aus dem Gesamtbild einer charakterologischen Handschrift-Analyse lassen sich immer wieder neue Züge einer Handschrift, für den kognitiven Deduktionsfähigkeiten, die das dieselbe Wahrscheinlichkeitsrecht wie die Vergleichsanalogieschlüsse für sich beanspruchen können.

Denn die Handschrift ist ein untrüglicher Abdruck eines Seelenzustandes, der über die Gegenwart hinausgreift. Er ist rein individuell und kann daher selbst vom Fälscher für den Kenner niemals genau nachgeahmt oder detektiert werden, daß der psychologische Graphologe nicht doch den wahren Charakter hinter der Maske des Zerrbildes erkenne. Unbewußt spiegeln sich typisch bekannte Charaktereigenschaften neben den unerwarteten mit offenkundiger Regelmäßigkeit ab, sei es auch nur in Form ständig wiederkehrender ungleicher Drucktendenzen mit Neigung zur Reuehaftigkeit oder Kurvenbildung, sobald alle Schmelzgebildung oder Weichheitseingehaltung den wahren Charakter nicht verhallen kann und als nicht zu ihm ge-

hörig obendrein den Täuschungswillen verrät. Der Graphologe findet hier sogar experimentell die Beobachtung gemacht, daß, wenn man die Feder mit dem Finger oder dem Munde führt, die Züge der Schrift die gleichen sind, wie die der mit der Hand ausgeführten Schrift („Zur Psychologie des Schreibens“ Hamburg 1895).

Auf rein wissenschaftlicher Grundlage hat erst Cesare Lombroso, der große Turiner Gelehrte und Psychiatrist, die Graphologie erhoben in seinem „Handbuch der Graphologie“ mit feinsten genialen Deduktionen an Hand von 470 Fallstudien (überseht von Gustav Brendel, Leipzig, Reclams Universal-Bibliothek). Er unterscheidet zwischen allgemeinen Zeichen und den Resultanten. Die ersten beiden Gruppen sind durch Analogieschlüsse eines reichen Vergleichsmaterials hinreichend gekennzeichnet. Von den Resultanten lehrt er, daß es Beobachtungen seien — „ich möchte sagen einer höheren spekulativen Geistesfähigkeit, von der man nur eine Andeutung geben kann, welche durch die individuelle psychologische Intuition erkannt werden muß.“

Was Lombroso aber vor allem auszeichnet, ist, daß er an fastmilitärischen Schriften den Beweis erbracht hat, daß bestimmte Charaktereigenschaften unfehlbar dieselbe Handschrift in allen Einzelheiten nach sich ziehen. Er hypnotisiert zu diesem Zweck einige Studenten seines Kollegs und suggerierte u. a. einem intelligenten Studenten mit schöner eleganter Handschrift, er sei der Brigant Zagala; ungewollt nahm dieser nun eine des Räubers fast gleichende Handschrift an, ohne daß er dessen Schrift je gesehen hatte. Vergleich man im Fallstudien-Anhang von Lombrosos Buch die Handschriften Marats und Robespierres mit denen gewöhnlicher Mörder, so trappiert auf den ersten Blick hin schon die Ähnlichkeit der ungleichenmässigen und dadurch so unaußerer erscheinenden Druckverteilung, nur daß bei dem weniger leidenschaftsbezüglichen und mehr abstrakt denkenden Robespierre gegen Wortende der brutale Nachdruck in einer gedehnten Abkürzung mit einer etwas von sich abhebenden Handschrift ertönt. Aber auch Verbrechertypen in allen Abkürzungen sind unverkennbar, so selbst der schwächste Fälscher verrät sich. Ebenso die Geisteskranken, vom funktionell beschaffenmalenden Delirien bis herauf zum bizarren symmetrisch abzielenden Epileptiker, aber auch das Genie unerkennbar eingemeißelt. (Uebrigens war Napoleon nur in geringem Grade Epileptiker, ein solcher Fall zeigte sich namentlich nach der ersten verlorenen Schlacht bei Austerlitz.) Die am schwersten Definierbaren sind die normalen Alltagsmenschen. Aber auch

sie tragen die Signatur ihrer Charakteranlagen einschließlich ihres Temperaments in dem Ausdrucksdruck, ihre Keelen- und willensbeeinflussten motorischen Reizen, die den Befehl der Muskelinnervation von den Ganglien des Gehirns aus übermitteln. Schon Leibniz schreibt in seinem „Opera“ (Band 6): „Die Schrift drückt fast in einer oder der anderen Weise unsere Natur aus, vorausgesetzt, daß die letztere nicht das Wert eines Kalligraphen ist.“ Doch auch letztere hat einige individuelle Züge, die ihn völlig charakterisieren können, was vor allem Goethe beweist. Auf Goethes Mahnungen hin, hatte er sich in Leipzig als junger Student eine klare, formelhafte Handschrift angeeignet, die aber jedem Kenner den Schöngest durch den ungeschulten Schöner der Schleifenbildung, den Fortschritt durch Höflichkeit der Lettern bei Dehnungstendenzen der Schriftzüge enthielt. — Selbstverständlich läßt sich das Dichtergenie nicht graphologisch feststellen. Das Graphologie aber wert ist, ernst genommen zu werden, erkannte auch Goethe. Er empfahl Lavater, sie neben Psychognomik ernstlich zu treiben. (Lavater: „Von dem Charakter der Handschriften“, Teil 3 der „Fragmente“ Paris 1884).

Gegenwärtig sind wir namentlich durch Lombrosos Verdienste um den experimentellen Nachweis gegen Goethes und Lavaters Zeit graphologisch so weit vorgeschritten, daß wir ohne Scheu für die Graphologie ein Heimatrecht sowohl in der diagnostizierenden Psychiatrie beantragen können. Bedauerlich für die Wissenschaft, wenn die Praxis es erst gewissermaßen dazu nötigen müßte. — Viel würdiger wäre es namentlich für die Psychologie, wenn von ihr aus der leitende Impuls ausginge, den im Banne des heiligen Bureaucratismus fortgeschrittenen Staaten klar zu machen, was er in der Kriminalität verfaßt, wenn er nicht bei der Unteruchung jeder Art von Verbrechen, nicht nur wie bisher bei Fälschungen, Graphologen mit hinzuzieht, die auf psychologischer Grundlage urteilen. Besonders bei der Identitätsfeststellung dürfte die Handschrift noch überzeugender wirken als ein Daumenabdruck, der schließlich doch mit einem anderen der gleiche sein kann. Haben doch auch Ehrenmänner ererbte, sogenannten Verbrechergenerationen, ohne sie aus derartigen Familien zu kommen oder degeneriert zu sein. Keine einzige Handschrift gleichmäßig der anderen, und jede von ihnen bietet außer Identitätsfeststellung sichere Anhaltspunkte für normales Seelenleben. Ritzsch ist die Graphologie ohne Zweifel der Datatopologie an Rufespekt für Kriminalistik weit überlegen.

Karl Theilacker
Polster- und Tapeziermeister
NECKARAU
WÖRTERSTRASSE NR. 7
Tel. 489 97 (Eberhardt)
Polstermöbel
Matratzen, sowie
Reparaturen billigst.

Seit 1897
la. Fahrräder
Reparaturen Zube-
hör sehr preiswert bei
Edelmann
D 3, 1

Achtung Geld
Darlehen, Leihkaufman-
nierung, Hypothekendarle-
hen, Industriedarlehen,
Darlehen an Jedermann,
an Beamte, Lehrer, auf
6 und 10 Monate, mit
jederlei Zinsen gegen
Sicherstellung. Ausgab-
lung in 4-8 Tagen.
Beratungsbüro
J. Junghans, Mannheim
Lutherstr. 27, 1-6 Uhr

Hausverwaltungen
Vermögens-
verwaltungen
übernimmt sofort zu
günstigen Bedingungen
Josel Hornung, Mann-
heim, Biemarstraße
27, 6, Telefon 21397.

Möbel
kaufen Sie gut und
billig bei
Ernst Gropp
T 4a, 4.

Fahrräder
übernehmen, in allen
Ausführungen, auch
Geschäfts- u. Kinder-
räder, billig abzu-
geben.
Zapfen, R 2, 2
Fahrs., kein Schaden.

Verkauf von
herrsch. Möbeln
bei aparte Stelle.
Herren- u. Schlaf-
kammer, Praxen, Stü-
berzimmer-Möbel a. d.
Zeit, Vertikalstuhl,
Dresdner, Bronzen,
Einzelstücke in groß.
Auswahl und 1 Paar
Kohlsaatmatratzen, fast
neuwert, nebst Bü-
ro- und Kassen-
schränke.
Kaufmann u. Möbelh.
Geel u. Co., Qu 4, 5.

Darlehen
sich bei Möbelhäusern,
monatl. Rückzahlung
nur 1.25 M. je 100
b. Generalagent Vais,
Stamitzstr. 61.

Sonder-Angebot!
Kompl. neue
Schlafzimmer-
Einrichtung
Stilvoll, ausst. Kuch-
baum poliert mit zwei
Kissen, 2 Schoner, 2
Capotmatratzen nur
RM. 585. Bestätigung
erbeten.
Möbel-Winzenhöfer,
Leit. Schweitzerstr. 58.

Täglich
Billard-
Unterricht
gratis in Busch's-Billard-
Akademie, N 7, 8.

1 junger
Schäferhund
mit Stammb. zu verk.
Mittwoch 12-1 Uhr.
Schlegel, D 4, 18.

Einfamilienhäuser
in jeder Größe, Stadt- und Preislage sehr
günstig zu verkaufen, von 8000.- Markt auf-
wärts. Durch Josef Hornung, RDM., Mann-
heim, Biemarstraße 27, 6, Telefon 213 97.

4 Zimmerwohnung
mit Badzimmer u. Manlarde Nähe Haupt-
bahnhof per 1. 7. 33 oder früher billig zu
vermieten. Paul Schmidt, Brachenslostr. 1.
Telephon 295 87.

5 Zimmerwohnung
mit Badzimmer und Manlarde, Richard-
Wagnerstr. billig zu vermieten. Paul
Schmidt, Brachenslostr. 1. Telefon 295 87.

Wohnhaus
Zentrum-Stadt, 2- und 3-Zimmer-Wohnun-
gen, pro Etage, schöne Werkstätte, hoch ren-
tabel (16%), für ca. RM. 30 000.-, 10 bis
15 000.- Abzahlung verlässlich durch
Josef Hornung, R. D. M., Mannheim,
Biemarstraße 27, 6, Tel. 21397.

Umzüge
besorgt für Pp. sehr preiswert Karl Kraus
Nachf. Möbelspedition, Mannheim-Heiden-
heim, Schwannstraße 28. Telefon Nr. 508 73
Planken, P 4, 12
Laden und Entresol
ca. 65 qm u. 200 qm, sofort oder später zu
vermieten. Näh. P 2, 14, 2 Treppen.
Telephon 28877

Brot-
beutel
Kocher, Tornister, Kop-
pel, Schulterriemen,
Hemden, Westen braun
Fahnen
Sport-Wittmann,
Mannheim D 3, 20.

31. Mann
sucht gemitt. möbl.
Zimmer, ohne Verpf.
Sep. Eing. erwünscht.
Angeb. unter Nr. 1994
an den Verlag des
„Patentreuzbanners“.

Spezial-Geschäft
in bester Stadtlage zu
verkaufen. Erforderlich
ca. 2000 RM. Offert.
unter 2125 a. d. Verlag
d. „Patentreuzbanners“.

Gründl. Anweisung im
Nähen
und Zuschneiden für
Damen- und Kinder-
garderobe, Tages- und
Abendtracht. Off. unter
Nr. 2124 an das
„Patentreuzbanners“.

Eisanlage
gut erhalten sofort zu
laufen gesucht. Angeb.
unter Nr. 2102 a. d.
Verl. d. „Patentreuz-
banners“.

1 Wintermantel
3 Sommeranzüge, 2
Sportkleider billig zu
verkaufen.
Koss, Tattersallstr. 8.

Kleines Häuschen
mit Schuppen u. Keller
für H. Fam. od. Wo-
nenend auf d. Lande,
Nähe Schriesheim, zu
verkaufen. Fr. 600 RM.
Elektr. Licht u. Wasser
verb. Bei W. Becken-
bach, Mittenbach, Schö-
ferstraße.

Gräulein
gute Touristin, in den
mittl. Jahr., sucht Ro-
manzin für sonntägl.
Wanderungen. Offert.
unter Nr. 2138 an das
„Patentreuzbanners“.

2-Zimmer-Wohnung
zum 1. 6. oder später
gekauft. Off. unter Nr.
2128 a. d. „Patentreuz-
banners“.

1 Zimmer
m. Küche u. Abf. u.
Angeb. unter Nr. 2123
a. d. „Patentreuzbanners“.

2-Zimmer-Wohn.
per 1. 7. oder 1. 8.
Miete bis 40 RM. Aug.
unter Nr. 2131 an das
„Patentreuzbanners“.

Laden
mit Nebenraum, Sout.
und Keller zu verm.
Näh. Heide G 3, 10.

Möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten
sofort billig zu verm.
Schmidt, T 6, 18, 2. St.

Mannheimer
Maimarkt-Lotto
Ziehung garantiert 5. Mai 1933
3000 Gew. zusammen **10000** M.
Pferde und **5100** M.
Fohlen. **4900** M.
3408 Gold-
gewinne.

Ed. Möhler
Mannheim K. 16
sow. die staatl. Lott.-Einnahmen
u. die bekannten Verkaufsstellen

Der neue 1,4 l 6/30 PS CITROËN mit schwebendem Motor GANZ DEUTSCH!

Alle Teile deutsch Deutsche Lieferanten

z. B.: z. B.:

- Motor, Kupplung
- Komplettes Getriebe
- Vorder- Hinterachsen
- Rahmen, Federn
- Lenkung, Bereifung
- Elektrische Ausrüstung
- Instrumente, Vergaser
- Kühler, Motorhaube
- Kotflügel, Pressstiele
- Lack, Polster
- Sicherheitsglas, Koffer
- Bleche für Karosserie
- Scheinwerfer, Hörner
- Stoßdämpfer und alle
- Anbauteile usw. usw.

Viertürige Limusine
RM 3550.-
Kabriolett viersitzig RM 4250.-
AD PERK



Vertretungen:

Mannheim: Birk & Baldur, Neckarauerstr. 215/17
Bruchsal: Karl Rübenacker, Moltkestraße 2
Darmstadt: Willi Holzinger, Landwehrstraße 42
Frankfurt a. M.: Johann Häusler, Mainzerlandstr. 151
Georg Ihlefeld, Kronprinzenstraße 1
Karlsruhe: L. Gerstenmaier, Yorkstraße 13a
Neustadt/Hardt: Frank GmbH., Gabelsbergerstraße 2
Stuttgart: Autoreparatur Knodel, Heilbronnerstr. 43
Worms: Georg Werner, Paulusstraße 20

Elegant ausgestattete
5 und 6 Zimmer-Wohnungen
hochpart. u. 1. Etage, mit Heizung u. Warm-
wasser, per sofort oder später zu vermieten.
Näheres: J. Hatz, Karl-Ludwigstraße 23

4-Zimmer-Wohnung
in Villenviertel des Lindenhofes mit Vor-
garten und gr. Terrasse, Mädchenkammer,
Centralheizung per 1. Mai oder 1. Juni
zu vermieten. Offert. u. Chiffre Nr. 2120
an das „Patentreuzbanners“.

Sehr gute Existenz
für schnell entschlossene Käufer. Garage
für 25 Wagen mit garantiertem Betriebs-
stoffumlauf von 30-40 000 Lit., entspr. Öl
u. Zubehör, gut belüftete u. eingerich-
tete Werkstätte bei, Umstände halb. preis-
wert abzugeben. Ernst. Selbstinteressenten
erhalten Auskunft unter Nr. 5. 5230 an
H. Haasenstein & Wepfer, Mannheim.

Deutsche tragen nur
Deutsche Maß-Arbeit!
Billige u. reelle Bedienung von Fr. Fr. Sattler
Mannheim C 3, 15

Die billigsten
Kapokmatratzen
Füllung la. Java, von 35 RM. an im Mann-
heimer Spezialgeschäft
Ludwig Meßger, Seidenheimerstraße 23.
Röhre und Schonerdecken, in all. Preislagen.
Reparaturen außerst billig.

M. MOOSBRUGGER, L12, 12
HERREN- U. DAMENSCHNEIDERMEISTER
Zeugnisse als Schneider
Maison Wicks, St. Agatha, Luzern
Jul. Minko, Cassio
Hofschneider Heyne, Weima-
Abb. Franzen erg. Leipzig
Herm. Pfeiffer Leipzig Paris

Boden- und Wandplatten-Belege
auch Reparaturen liefert Altestes Platten-
belagsgeschäft am Platze
P. Partes, H 7, 18 am
Luisenring
Telephon 30048.

Accu Möller
Auto-Batterien
Reparaturen — Neu-Lieferung
SCHWETZINGER STRASSE Nr. 92

Teilhaber
mit circa 1500 Mark für solches Unter-
nehmen (Verlag) gesucht. Zuschriften unter
2138 an das „Patentreuzbanners“.

Amliche Bekannimac. ungen
Der Termin für die Abgabe von Bezugschei-
nen für verbriefte Führer-ter ist bis zum
30. April 1933 verlängert worden. Die Anträge
sind für die Mischstadt bei der städtischen Zuh-
und Gutverwaltung in R 7 (Zimmer 304), für
die Bortorte bei den betreffenden Gemeindebe-
zirksämtern zu stellen.
Mannheim, den 24. April 1933.
Der Oberbürgermeister.

6 Prozent Goldanleihe von 1927 der
Hauptstadt Mannheim.
Die auf 1. August 1933 fällige VI. Tilgungs-
rate obiger Anleihe im Betrag von 243 500 RM
ist durch Verkauf befreit worden; eine Aus-
lösung findet daher in diesem Jahre nicht statt.
Mannheim, den 21. April 1933.
Der Oberbürgermeister.

Versteigerung von Jagdpferden.
Die städtische Zuh- und Gutverwaltung
Mannheim verleiht wegen Aufgabe des Pfer-
debetriebes am Samstag, den 29. April vormit-
tags 1 Uhr auf dem städt. Hofhof in Neu-
heim, Harslachweg, 8 Pferde an den Meistbie-
tenden gegen sofortige Bezahlung. Pferdehand-
ler sind zur Versteigerung nicht zugelassen.

Das
Nachfr.
Schwarz-
genährte
Jahren
heute d.
Während
und Jer-
wird da-
Gewiss-
dung-
der R.
höhe ei-
lehrer.
les, Al-
den jun-
lern zum
geitige
neuen d.
sterfrei-
eignisse
strebende
doh er st-
Freiheits-
sch auf-
ten. Er-
hatten f-
plekt u-
kommen
Strand-
in den 2-
professor
Praktika
mancher
andere
Gefühl-
jahren
form, di-
sch und
das neu-
Erich
Gefühl-
hinabge-
dem lau-
denkt in
Weltfrei-
Sprech-
leben.
Rüthlich-
deutschen
Rörpe-
men. C.
jeden M-
VER-
Hol-
Ca-
a m
Heute
Eigen-
Deut-
vollf-
seltige
50%
Dessen
Haust-
Herden
Kar-
ne-
Küche
Herren-
sie gu-
JEA
Werkst-
vernichte
Durchg-
A. & K.

Erziehung im neuen Geist

Das Wort „Hagengieße“, der Name jener Nachkriegsiedlung auf den Vorhöfen des Schwarzwaldes, löst bei manchen Leuten unangenehme Erinnerungen aus. Drogen steht seit Jahren das Erholungsheim Georgshöhe, das heute dem Wartburgverein Forstheim gehört. Während das Wort „Hagengieße“ an Abbau und Zerlegung und dunkle Gefühle erinnert, wird bald mit dem Namen „Georgshöhe“ die Gewissheit von Aufbau, Einigkeit und Lichtverbundenheit verbunden sein. Schon im Winter plante der NS-Lehrerkreis Heidelberg auf der Georgshöhe eine Lehrerkonferenz für deutschgesinnte Junglehrer. Der geistige Führer des Lehrernachwuchses, Akademielehrer Dr. Ernst Krieb, sollte den jungen Lehrern die geistigen Waffen liefern zum Kampf gegen die alte Schule und das geistige Werkzeug zur Mitarbeit am Bau der neuen deutschen Schule. Man rechnete bei dieser Konferenz mit etwa 40 Teilnehmern. Die Ereignisse des 5. März haben von manchem ehrlich strebenden Lehrer einen Druck weggenommen, so daß er sich heute frei bekennen kann zur herrlichen Freiheitsbewegung. So waren es einige 100, die sich auf der Georgshöhe versammelten. Ernst Krieb aus Rastatt und seine Helfer hatten schwere Arbeit zu leisten, bis alle versammelt und beherbergt waren. Sie waren gekommen vom Bodensee bis an das Maines Meer und sogar noch von Bayern. Da lagen in den Feldbetten nebeneinander der Gymnasialprofessor und der Volksschullehrer, der junge Praktikant und der erfahrene Schulmann. Gar mancher war im Ehrenkleid der SA gekommen, andere wandernogelmäßig, aber alle einig im Geiste Adolf Hitlers. Bilder aus den Kriegsjahren wurden lebendig, wenn man die Uniform, die Feldbetten, die Spinde, die Tornister sah und die Gleichheit, alle in einer Front für das neue Deutschland.

Ernst Krieb aus Heidelberg begrüßt die Gäste. Gerade ist die Sonne über die Berge hinausgegangen, da versammelt man sich unter dem laut knatternden Hakenkreuzbanner und genießt im Schein der Fackeln der Toten des Weltkrieges und der Freiheitsbewegung. Ein Sprecher läßt den Geist von Langemarck aufleben. Das Horst-Wessel-Lied klingt wie ein Himmelschor unter der hoch wehenden Fahne der deutschen Zukunft. Körper und Geist sollen zu ihrem Recht kommen. Ein Waldlauf und gymnastische Übungen

leiten die Tagesarbeit ein. Als es zum Vortrag geht, sind es noch viel mehr geworden, die aus Forstheim und Umgebung gekommen sind, um auch teilzuhaben an der großen Pflicht, an der Verantwortung vor Deutschlands Zukunft. Jugendbewegung und Singkreis gehören zusammen. Jörg Erb und Fritz Reuther geben mit dem Singkreis oft Einkommung und feierlichen Abschluß eines Abschnittes der Tagung. „Klamme empor!“, klagt es und dann bedeutet Wilhelm Müller IV. aus Rastatt, der Führer ins neue Schalland. Der Name Philipp Hoerdt wird genannt. „Ich hatt' einen Kameraden“ klingt es voll Wehmut. Stumm reden sich minutenlang die Hände empor zum Gruße des Toten. Auch Ernst Krieb kann nicht hier sein. Ueberarbeit hat ihn krank werden lassen. Der dritte im Bunde, Professor Lacroix, der in all den Gedankengängen Kriebs zuhause ist, steht vollwertig für ihn ein. Ueber „Die geistigen und politischen Grundlagen vollhafter Bildung“ spricht er. Der Lehrer als Führer des Volkes darf sich in einer unwandelbaren Zeit nicht einfach vom Strom mitreißen lassen, er muß sich darüber klar werden, was vor sich geht und wohnen der Strom treibt. Der Weg der Erlösung des deutschen Volkes geht wie jeder Erlösungsweg über Golgatha. Ohne Opfer keine Wiedergeburt. Im geistigen Leben hat sich eine Umstellung wie zur Zeit des Kopernikus vollzogen. Die atomisierende Aufklärung, die den Menschen als Einzelwesen betrachtet und die z. B. in der Psychologie das Wesen und den Wert eines Menschen nach seinen verschiedenen Eigenschaften restlos festlegen will, hat sich überlebt. Wir müssen vom wirklichen Leben lernen und dürfen nur in Ganzheiten denken. Familie, Freundschaft, Volk und Menschheit sind Ganzheiten des Lebens. Die alte wieder Ausgliederungen der höchsten Ganzheit, nämlich Gottes, sind. Wenn wir zur Ganzheit streben, dann leben wir das Leben bewußt und voll Sinn, entfernen wir uns aber von der Ganzheit Volk und Gott, dann geraten wir ins Elend und sterben ab. Nach der Ganzheitsauffassung ist der Mensch ein Glied eines großen Organismus, dem er voll und ganz verantwortlich ist. Volk ist keine wahllose, zufällige Anhäufung von Menschen, sondern eine gewachsene Gemeinschaft mit gleicher Sprache, Sitte, Religion, Kunst, Rechts- und Staatsidee. Erziehung und Unterricht will den jungen Menschen zu

diesen Kulturgütern hinführen. Jedes Volk hat besondere Kulturgüter und daher auch eine besondere Sendung in der Welt zu erfüllen. Der Einzelnen wird durch den Glauben an die Weltbedeutung seines Volkes vollwertiges Volksglied. Der Staat bedarf zur Durchführung seines Kulturwillens der Macht; Macht gibt aber kein Recht, Macht bringt Pflichten! Volkliche Erziehung ist bewußte Eingliederung in das Volksganze und Stärkung des Glaubens an die eigene Nation. Die Aussprache zeigte, daß tiefe Gedanken mit aller Klarheit vorgetragen wurden, eben weil sie deutsch sind.

Der zweite Vortrag am anderen Tage hatte das Thema: „Volkliche Erziehung und deutscher Lehrstand“. Bildung heißt, wer im Weltbilde seines Volkes im Bilde ist. Erziehen ist, wer gegenüber der Weltbedeutung seines Volkes die richtige Glaubenshaltung hat und diese durch die Tat beweist. Bildung und Erziehung geht vom Volke aus und führt zum Volke hin. Die Wirkung geht von der Ganzheit auf die Glieder und führt wieder zur Ganzheit zurück. Alle Schüler hat also ihren gemeinsamen Schwerpunkt im Volkstum, alle Schule ist daher im ursprünglichen Sinne Volksschule, auch die Hochschule und die höhere Schule. Die Hochschule hatte in letzter Zeit ihre Führerrolle verloren, sie mußte erst durch die Studenten und wenigen Professoren, wie Renard, wieder zum Volkstum zurückgeführt werden. Auch die höheren Schulen müssen, um Volksschulen zu werden, sich mehr der deutschen Oberschule nähern. Die Umstellung bezieht sich meistens auf die Haltung, die bei der Volksschule schon vorhanden ist. Hier handelt es sich nur darum, den Lehrinhalt noch weitgehend auf der Grundlage der Heimat aufzubauen. Volkstunde und Geschichte müssen als geistungsbildende Fächer mehr Raum erhalten. Auch Schulleitern in der Art, daß der Schüler mit dem Herzen dabei ist, schaffen unauslöschliche Eindrücke. Wissen verbleibt, Haltung bleibt und lenkt den Willen. Auch die Jugendbünde haben hohe, erzieherische Bedeutung, weshalb der deutsche Volkslehrer sich ihnen nicht verlagern darf. Soll im Jugendbund über wirklich Führung zum Volke hin erfolgen, dann darf er nicht konfessionell oder parteipolitisch eingestellt sein. Daher kommt für die Zukunft nur noch ein staatlich anerkannter Jugendbund in Frage. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß für alle

Lehrer mit gleicher Erziehungsaufgabe auch nur eine einheitliche Gesamtorganisation in Betracht kommt. Diese Spitzenorganisation ist im NS-Lehrerbund schon vorhanden. Hier haben sich bereits Lehrer aller Schularten, von der Volksschule bis zur Hochschule, zusammengefunden. Die Sonderaufgaben der einzelnen Lehrergruppen könnten in den einzelnen Fachschulen gelöst werden. Der Dank an Professor Lacroix, den Müller IV. zum Ausdruck brachte, war nicht bloß Höflichkeit, sondern tief empfundenes Herzensbedürfnis. Ebenso das Telegramm, das an Professor Dr. Krieb abgefaßt wurde und die Verbundenheit des Lehrstandes mit seinem Führer kundtun sollte. Es ergab sich von selbst, daß nach der Aussprache das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde. Am Donnerstag nachmittag machte Junglehrer Stähle seine Altersgenossen auf Möglichkeiten aufmerksam, wie sie sich bei der Durchführung der Arbeitsdienstpflicht nützlich machen können. Einen würdigen Abschluß nahm die Veranstaltung durch eine schlichte Geburtstagsfeier unseres Reichsfazlers Adolf Hitler. Sprechstühle unter Leitung von Ludwig Metz aus Heidelberg und alte und neue Weilen legten Zeugnis ab von deutschem Wesen.

Jeder verließ die gastliche Stätte mit neuer Kraft, neuem Willen, aber auch mit gesteigelter Ueberzeugung von der hohen Bedeutung des Erzieherberufes, dem die deutsche Jugend und damit die deutsche Zukunft in die Hand gelegt ist. Wir haben eine große Verantwortung vor Gott, unserem Volke und vor der Geschichte. Selen wir stets dessen eingedenk. Denken wir daran, daß Gott durch seinen Sohn Jesus Christus uns schon auf seine unbedingte Ganzheit und damit unsere Zugehörigkeit hingewiesen hat, wenn er sprach: „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Vor allem nicht erziehen. Ohne Religion keine Erziehung, ohne Religion kein Staat. Darum auf, frisch ans Werk! Gott mit uns! Karl Gehrig.

Deutscher Kraftfahrer

Dein Platz ist im

N.-S.-Kraftfahr-Korps



Keiner darf fehlen

Jeden Mittwoch u. Samstag
VERLÄNGERUNG!
Holländer Hof, Hafenstraße 22
Täglich Stimmungskonzert.

Café Odeon
am Tattersall
Heute Mittwoch Verlängerung
Eigene Konditorei — Kapelle: Blau — etc.

Alpenhaus
Q 2, 22
Deutsche Landeier 10 Stück . . . 75 Pfg.
volif. Deutsche 10 Stück. 85, 90, 95 Pfg.
Sattiger Schweizer 1/2, Pfd. zu 26 und 30 Pfg.
50% Camembert, 6/6 360 gr. Schachtel 75 Pfg.
Dessertkäse 6/6-Schachtel 20 Pfg.

Hausfrauen denkt beim Einkauf von
Herden - Gasherden - Badeseinrichtungen
an die billige Einkaufsquelle
Karl Rudolf jetzt C4,8
neben der Mannheimer Gewerbebank.

Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer,
Herrenzimmer und Einzeilmöbel kaufen
sie gut und billig bei
Mannheimer
Wohnungseinrichtung G.m.b.H.
Schweizer Straße 22—24

JEAN MANGOLD
Werkstätte für Malerei und Anstrich
gegründet 1886
MANNHEIM
Meerichstraße 6
Fernsprecher Nr. 22269

!! Wanzen !!
vernichtet unter Garantie nach dem neuesten
Durchgasungs-Verfahren Desinfektions-Inst.
A. & K. Lehmann, Hafenstr. 4. Tel. 235 68

U1,2 Presto-Othello-Räder 55 Mk.
Fahrräder
kaufen Sie billig
und gut bei
Pister U 1, 2
Telefon 217 14
Ersatzteile
Reparaturen
billig und gut
Pister H 2, 7
Telefon 217 14
Dürkopp, Opel u. Diskus-Gitterfahrräder. In Fahrradgummi führende Fabrikate

Maß - Anzüge von 65 Mk. an
Anfertigung v. Anzügen 30 M.
Mäntel 25 Mk.
Garantie für guten Sitz und Verarbeitung.
Unverändliche Mustervorlage ins Haus.
Zahlungserleichterung.
Maßschneiderei Krieg, Max-Josefstraße 10.

Jede Blondine deren Haar nachgedunkelt ist, erhält ihr rezendes blondhaar wieder, wenn sie sich **Blondieren** läßt beim Fachmann im **Salon OTTO KUNZ, Mannheim** Seckenheimerstraße 97 Tel. 41733 Behandlung 1 h. 1.50 garantiert unschädlich

Karl Körner
MALERMEISTER
Mannheim
Fernsprecher 40098 • Werkstätte Meerfeldstraße 69
Wohnung: Werderstraße 29

Leinwand
Emil Schulz
C 1, 16
König Theater
Anfertigung von Fahnen in jeder Länge.

W. Soye
Optik / Photo
Q 3, 9, Mittelstr. 36, D 4, 13
Krankenkassen jedes Armbandultraz 30

Zum Tag der nationalen Arbeit empfehlen
Wachsfackeln
Feuerwerke
Illuminationslämpchen
u. s. w.
Mannheimer Kunstfeuerwerkerei Busch, Mannheim

Fahnenstangen
Leitern, Blumenkästen aller Art, fabriziert
JEAN ELZ, Holzverwerlung
Luisenring Nr. 30 - Telefon 28230

Offene Beine
Kramphaderl, Geschwüre und andere Fußleiden behandelt mit vof. Besserung sei
40 Jahren durch meine im In- und Ausland eingeführte Spez.-Verbände „Medialis“ (pat. gesch.) - Nur geringe Verbandskosten.
Hellmagnetopath Hornberger, Pg.
Heilstr. Schwetzingen, Lindenstr. 14
Behandl. Mittw. u. Samstag vorm.
Mannheim L. 15, 12 - Tel. 28673
Behandl. Dienstag u. Freitag 9-12 u. -5 Uhr.

Kunstblätter
schwarz und farbig
von Reichskanzler Adolf Hitler
mit Namensunterschrift
S. Kammisch, Mannheim
Buchhandlung N 7/8

Bin zu
sämtlichen Krankenkassen zugelassen!
Pg. Dr. Karl Sentl
Zahnarzt
Lindenhof Meerfeldstr. 54

Praxis verlegt nach U 1, 20 u
Nabe: Praxis Dr. Oppenheimer Haus Dr. Friedmann
Dr. Oskar Müllner
Facharzt für innere Krankheiten
Zu sämtl. Kassen u. Fürsorgeamt zugelassen

Jeden Montag, Donnerstag und Samstag
auf dem
Hauptmarkt
Stand beim Denkmal
echten Schwarzwälder Speck 1/2, —.50 1/2 1.80
echten Schwarzw. Schinken 1/2, —.55 1/2 2.—
echte Schwarzwälder Salami 1/2, —.50 1/2 1.80
Othmar Weber, Schwarzwaldhaus
KARLSRUHE
bel 5 % RM. 1.70 per Pfund.

Karl Pfund Nachf. Inh. Fr. Srba (Pg.)
Büchsenmachermeister
Mannheim Q 2, 6 Am Marktplatz
Tel. 22262
Waffen, Munition, Reparatur.
billigst beim Fachmann.
S. A., - S. S., - H. J. - Ausrüstungsgegenstände.
Telefon 22262

Damenhüte
n alten Preisen nur von
Käte Berg
Mittelstraße 28
Aufarbeiten billigst

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am Sonntag, den 23. April, verschied an den Folgen eines Schlaganfalles mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Norbert Weindel, Professor i. R.

Im nahezu vollendeten 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Anna Weindel geb. Miltner.
Rechtsanwalt Dr. Kurt Weindel und Frau
Reg.-Baumeister Erich Weindel und Frau
und zwei Enkelkinder

Wir haben den Entschlafenen heute auf dem Friedhof hier seinem Wunsche entsprechend in aller Stille zur letzten Ruhe gebettet.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Mannheim, 26. April 1933
Mollstraße 6.

Zum Hausputz

sämtliche Putz- und Wäsche-Artikel
Terpentin-Ersatz Ltr. —.50 und —.60 Pfg.
Bodenwachs 1/2 Ltr. Ds. —.50, 1/1 Ds. —.95 an.

SCHLOSS-DROGERIE

L 10, 6, LUDWIG BÜCHLER, Tel. 32592

Uniformen

für

SA., SS. und Stahlhelm
vorschriftsgemäß. — Ferner die
gesamte Ausrüstung

Engelhorn, Sturm

Mannheim

O 5, 4/7

Zum 1. Mai

dem
„Joy Ann Club“

Flaggen

Flaggen - Stangen u. - Spitzen

vom

Hygienisch

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6

Befördert einen Oxfundfart Trinkt Oxfundfart!

Er ist flüssiges Obst Ltr 28 Pfennig, im Faß
billiger. Auch empfehle ich: 20% i Flaschen
zu Rm. 4.50 frei Haus.

Erste Mannheimer Apfelweinbrennerei Ferd. Nicks
Gartenfeldstr. 41 Tel. 32928

Bestecke, Taschen- u. Rasiermesser

empf. Engels, Sol. Stahlwaren, E 3, 14, Planken
Hehlhofstr. 1. Rasiermesser, Scheren, etc. Sol. Fachm.

Fahrentuche u. SA.-Hemden sofort bestellen!

Schwarz-weiß-rot: 80/150 M. 2.25 120/300 M. 3.80 80/120 M. 2.70 120/250 M. 5.70
120/200 M. 2.75 160/250 M. 7.15 80/150 M. 3.10 120/280 M. 6.80
160/350 M. 7.15 120/200 M. 4.90 160/350 M. 11.70

ferner in jeder anderen gewünschten Größe. Mit Quasten M. 1.20 mehr.
SA.-Hemden: Halsweite 36—41 das Hemd RM. 5.50
42—45 RM. 5.80
„Braunhemdenstoff“, Nessel und Ia. Cöper, RM. —.95, RM. —.70
Kompl. Lieferung von SS.- und SA.-Ausrüstung. Lieferung kann
schnellstens gegen Nachnahme erfolgen. Vor- und Zuname, Ort,
Straße und Hausnummer bitte genau angeben.

Pg. August Heidinger, Grötzingen Amt Durlach

Manufaktur- und Modewaren, Übernahme kompletter Aussteuern.

Rosenfelder
MANNHEIM • J 1, 9 - 11

Fleisch- und Wurstwaren

nur beste Qualitäten bei zeitentsprechenden billigen Preisen

Beachten Sie meine Schaufenster

Gemeinnütziger Verein 1884 u. W.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr findet im
Saale zum „Grünen Baum“, eine

außerordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Teppiche Vorhänge

besonders preiswert in der

Teppich-Etage

Hermann Regelin

O 7, 19 part., - (Kunststraße)

Große Stoffauktion

im Auftrag des Treuhänders ver-
steigere ich öffentl. meistbietend
im Ladenlokal M 1, 2a
Breitestraße nächst Schloß
am Donnerstag bis Samstag
den 27. bis 29. April
jeweils 10^u vorm. (Freihandverkauf)
jeweils 3^u nachm. (Versteigerung)

einige Hundert Coupons

Woll- u. Seidenstoffe:

Crepe de chine, Crepe maroc, Crep orient-
tal, Georgette, gemusterte Seiden- und
Kunstseidenstoffe, Voile, Woll-, Kleider u.
Kostümstoffe, Mantelstoffe, Trachtenstoffe,
Satins, Wäschebatist, Macco, Hemdenstoffe,
Haustuch, Flanell, Damast, Schürzenstoffe,
Wollmousselin, Frottiertücher usw.

Es handelt sich durchweg um
erstklassige Qualitäten.

Kunst- u. Auktionshaus Ferd. Weber
Mannheim Tel. 28391

Café Corso

Jeden Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag
Vorlängerung

J. 1 / Breitestrasse

Heute Tanz

Die seit ca. 40 Jahren bestehende Firma

Weidner & Weiss Mannheim N 2, 8

Spezialgeschäft f. Betten, Wäsche
und Braut-Ausstattungen

ist in meinen alleinigen Besitz übergegangen.

Ich bitte, das der Firma seither in so reichem Maße entgegengebrachte
Vertrauen auch weiterhin zu bewahren. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die
alte Tradition der Firma zu erhalten und auszubauen.

Weidner & Weiss

Alleinige Inhaberin Henny von Hörde

Gaststätte „Runza“

K 3, 4. Tel. 28344

Special-Ausschank

Rahmbräu - Eppingen

Wir empfehlen unsere neu ausgestatteten
Lokalitäten aufs Beste.

Pg. Albert Runza und Frau.

Autobus - Sonderfahrten

ab Paradeplatz

Sonntag, 30. 4. vorm. 8 Uhr nach Bad Krenznach, Bingen, Rudesheim
Fahrpreis pro Person RM. 6.—
Montag, 1. 5. (Feiertag) vorm. 7 Uhr Schwarzwald RM. 7.80
Sonntag, 30. 4. } 2 Tage NAHE — MOSEL — RHEIN RM. 14.50
Montag, 1. 5. }
außerdem täglich nachm. 2 Uhr Pfalz- bzw. Odenwald-Rundfahrt
Näheres: Mannheimer Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H., D 4, 5, Tel. 31420
Änderung vorbehalten.

Linoleum Spezialgeschäft von Derblin

soll vom Fachhändler
bezogen werden. Nur das
kann in allen einschläg-
igen Fragen beraten

GmbH.

Gegenüber Kaufhaus

Ruf 21097

Heinrich Lohnes

Mannheim, Rupprecht - Straße 14
Papier- und Pappengroßhandlung

Spezialität: billige Packpapiere in Rollen und Bogen
(Abdeckpapiere für Maschinen und beim Tapezieren)

Die Brüder vom blauen Mond

von F.K. Wagner



68. Fortsetzung.

„Kommen Sie!“ befahl eine barsche Stimme. Dann durchsuchten Hände seine Kleider und zogen ihm die Pistole aus der rückwärtigen Hosentasche. Sonst aber schien den Mann, der ihn visitierte, nichts zu interessieren.

Wieder führte man ihn durch einen schmalen Gang und ließ ihn schließlich vor einer Tür stehen.

„Treten Sie ein!“

Han war auf die Szene, die jetzt folgte, vollkommen vorbereitet, und doch fühlte er, wie trotz aller Kaltblütigkeit diesmal ein seltsames Gefühl der Erregung seinen Körper durchfließte.

Er hatte diesen Augenblick herbeigesehnt und ihn tausende Male vergegenwärtigt... Anders war, nicht als Gefangener.

Doch er hatte keine Zeit mehr zu solchen Gedanken, als er über die Schwelle des kleinen Salons trat.

Der Raum, ehemals für den Kommandanten bestimmt, belag nichts mehr von der nächtlichen Einsamkeit solcher Räume auf Kriegsschiffen. Hans hätte verstanden in tiefen Teppichen und sein Blick fiel auf kostbare Möbel.

Die Mitte des Salons nahm ein großer Empire-Schreibtisch ein mit reich vergoldeten Bronzebeschlägen und wunderbarer Schnitzerei. Hinter diesem, die Hände leicht auf die Platte gestützt, stand ein Mann mit einer schwarzen Seidenmaske vor dem Gesicht.

Nur ihm befanden sich noch fünf Personen im Salon: Schagke, César Monti, William Roel, der Bankier Brandenstein und Vorten.

„Nun, Han, dieser Moment war ja seit langem Ihr sehnlichster Wunsch“, redete der Maskierte den Inspektor an. „Sie wollen doch wissen, wer der Große Chef ist.“

„Lassen Sie doch diese lächerliche Komödie“, antwortete der Detektiv, „ich weiß es schon seit langem.“

„Dann wagen Sie es auszusprechen...!“

„Glauben Sie, ich fürchte mich?“ gab der Detektiv zur Antwort. „Der sind Sie noch immer der lächerlichen Meinung, daß auch Sie mich täuschen könnten?“ Und geringschüssig fügte er hinzu: „Sie halten sich für genial, aber diese Fäulnis muß ich leider zerstreuen.“

„Dann sagen Sie doch schon, wer ich bin“, schrie der andere jetzt maßlos vor Wut.

„Sie sind der Bakromy, Staatskanzler und Bandit in einer Person!“ entgegnete Inspektor Han.

Der Bakromy nahm die Maske ab und lachte häßlich auf.

„Jawohl, Inspektor, Sie haben mein Geheimnis erraten, aber zu spät. In einer Stunde befinden wir uns auf hoher See, außerhalb der Hoheitsgewässer, und nichts wird mich zurückhalten, Sie in einen Sack binden und ins Meer werfen zu lassen.“

„Ich erwarte nichts anderes von einem viel-lachenden Mörder“, lautete die gelassene Entgegnung Hans. „Aber ich nehme an, daß wir vorher noch eine interessante Auseinandersetzung haben werden. Der Kampf des Großen Chefs ist noch nicht zu Ende, die Brüder vom blauen Mond sind noch nicht ganz am Ziele angelangt.“

Der höhnische Ton des Detektivs und der Umstand, daß er nicht die geringste Furcht zeigte, brachten den Bakromy immer mehr in Zorn.

„Ich werde Ihnen das Geheimnis der Akillesdose zu entreißen wissen“, zischte er. „Ver-gessen Sie nicht, daß Sie sich hier restlos in meiner Gewalt befinden...!“

„Wozu die vielen Worte?“ erwiderte Han.

„Ich weiß, was mir bevorsteht. Und mit erhobener Stimme fuhr er fort: „Ich könnte Ihnen die Geschichte von einem Sträfling erzählen, der in den Tagen der Revolution, als der Vöbel die Gefängnisse stürzte, die Gelegenheit zur Flucht ergriff. Dieser Mann war ein gemeiner Straßenräuber, den man zum Tode verurteilt hatte. Er wußte, wenn die ersten Stürme der Revolution vorbei waren, würde auch er wahrscheinlich wieder in die Hände der Justiz fallen. Um seinem Schicksal zu entgehen, gab es nur eine Möglichkeit: er mußte ein anderer werden.“

So erschlug er einen Mann und bemächtigte sich seiner Kleider und Papiere. Der Glückling hatte Glück. Man hielt den Ermordeten für den entsprungenen Sträfling, begrub ihn, und der Weg für den Mörder war frei.

Der Tote blieb der Bakromy, war ein Fremder, und das kam seinem Mörder sehr zu Hilfe. Sie aber, drohend hob Inspektor Han seine

Hand gegen den Kanzler, „Ist jener Mörder, dem es gelang, in der Revolution hochzukommen, der eines Tages zuerst von den Par-lamenten herab die Menge aufbelebte, Vorkredner und später Politiker wurde, bis ihm seine zweifellos geniale Begabung eine Nachtstellung gab, die er gewissenlos mißbrauchte. Er wurde der Große Chef einer Bande, die sich Brüder vom blauen Mond nannte, und dieses Band lastet an den Rand des finanziellen Abgrundes brachte.“

„Sind Sie mit Ihrer Anklage fertig. Sie Narr...?“

„Ja, und nun können Sie mit mir machen, was Sie wollen!“

„Geben Sie mir die Akillesdose!“ befahl der Bakromy.

„Freiwillig nicht“, entgegnete Han.

Doch er war von den fünf Männern im Ru-mrings. Während ihn die vier anderen fest-hielten, leerte Brandenstein die Taschen des Detektivs. Die Dose mit allem, was er bei sich trug, lag in wenigen Augenblicken auf dem Schreibtisch. Der Kanzler nahm das kostbare Stück in die Hand und klappte den Deckel auf.

„Leert!“ höhnte ihn Han.

„Schagke fuhr auf den Detektiv los. „Dieser Ton wird Ihnen noch vergehen“, Sie sollen mir dafür büßen, daß Sie mich niedergeschlagen haben.“

„Lassen wir das jetzt“, unterbrach ihn der Große Chef. „Dann richtet er seine scheinenden Augen auf Han. „Sie werden mir jetzt sofort sagen, was Sie über das Geheimnis der Dose wissen...!“

Der Inspektor schwieg und schien ganz in

den Anblick eines der Bilder vertieft, das an der Wand hing.

Als der Kanzler jetzt ganz dicht an ihn her-antrat, machte der Detektiv eine Bewegung des Unmutes.

„Sichren Sie mich doch nicht...!“ Wenn je-mals das Geheimnis der Dose entdeckt wird, dann ist es in diesem Augenblick. Die Radel... die Radel...! Warum ist sie näher als ein Schwert?“ murmelte der Inspektor vor sich hin.

Der Bakromy und seine Gefährten waren von Hans intensiver Gedankenarbeit so fasziniert, daß sie nicht wagten, eine Frage an ihn zu richten. Der Inspektor griff sich an den Kopf und begann im Salon hin und her zu laufen. Nach einer Weile blieb er vor dem Schreibtisch stehen und starrte auf die Akillesdose.

„Es ist ein mechanisches Geheimnis“, sagte er endlich tief aufatmend. „Geben Sie mir eine Stecknadel!“

„Da haben Sie!“ Der Spanier reichte dem Detektiv das Gewünschte. „Aber ich rate Ihnen, lassen Sie jeden Bluff aus dem Spiel...!“

Han wollte die Dose in die Hand nehmen, aber der Bakromy wehrte ab. „Warten Sie noch...!“ Dann wandte er sich zu seinen Ge-fährten. „Laßt mich mit dem Inspektor allein!“

„Warum?“ fragte Schagke mißtrauisch. „Das Geheimnis der Dose gehört uns allen.“

Ein unheimliches Leuchten glühte über das Gesicht des Bakromys. „Ihr habt zu gehorcht! Oder zweifelt ihr, daß ich mein Versprechen nicht halten werde...?“

„Wenn es sich um so viel Geld handelt“, bemerkte Monti und sah seine Kameraden her-

Brief eines jungen Deutschen an Heinz Stegunweit

Von Jo Thiel-Mannau

In wenigen Tagen beginnt unser neuer Ma-mon „Der Jüngling im Feuer“ von Heinz Stegunweit. Ein Werk, das im letzten Jahre die Aufmerksamkeit der gesamten deutschen Geisteswelt auf sich gelenkt hat. Es wird für unsere Leser von Interesse sein, die Stimme eines jungen Deutschen über dieses Werk zu erheben, die als die deutsche Meinung überhaupt betrachtet werden darf. (Die Schriftleitung.)

In einer chaotischen Zeit äußerster Frei-heit wuchsen wir auf, wir jungen Menschen der Nachkriegszeit. Was die vorausgehende Generation mühsam errungen, bekamen wir schon von frühester Kindheit an in überströmender Fülle und noch ständig wachsendem Maße: Freiheit und Selbstständigkeit. Aber selbst das, was die große Möglichkeit unserer Jugend hätte werden können, ward gerade das Gegenteil, ward unsere größte Not: wir verstanden das große Werk der Freiheit nicht. Konnten es wohl auch gar nicht verstehen. Denn immer stärker wurde der wachsende Zug von außen und nahm uns jegliche Zeit zur Bekümmung. Wir wurden schließlich gepackt von den wirbelnden Strudeln der Zeit, ohne doch schon die Kraft zu besitzen, im Kampf gegen sie zu stehen.

Grausiges, und jungen Wuchsenden Unab-bares geschah aber da draußen. Vögel war der Westen des Reiches von den triumphieren-den Feinden in Ketten geschlagen. Ein Taumel des Blutes war entstanden. Auf den Märkten des Rheinlandes spritzte das Blut entmenschter Separatisten auf das Pflaster.

An der Ruhr kämpfte die Ohnmacht des Schwächeren gegen das Recht des Stärkeren einen zähen, aber aussichtslosen Verweh-rungskampf. Rot und Verheerung ließen im Reich drohende Flammen kommunistischen Ver-derkampfes aufsteigen. Und mit diesem Taumel des Blutes ging zusammen der Taumel des Geldes. Das bislang Unverbrüchliche zerbrach in Schranken. Die Sicherheit des Be-fähigungsgedankens zerrann unter den Händen. Ein rauschhaft fieberndes, grauenvoll mystisches Saurispiet der Zahlen hob an. Toll geworden aber schienen die Menschen. Sie tanzten ob alledem nach dem höhnenden Rhythmus des Jazz. Rache hindurch tanzten sie, tanzten, bis der Morgen trüb aufdämmerte...!

Wir aber, die wir das alles mitanschauten und nicht verstehen konnten, wir kamen all-mählich in die Zeit, da wir anfangen Men-schen zu werden, älter zu werden, zu fragen. Und da kam wohl auch einmal, wie und

fremd, die Frage zu uns: Wie, war denn Krieg, wirklich Weltkrieg? Aber dann mühten doch die Menschen, mühte doch das Leben an-der geworden sein? Anders mühte es doch geworden sein, irgendwie anders...! Doch nirgendwo ward uns eine Antwort. Und da begannen wir zu zweifeln, ob wir überhaupt ein Recht hätten auf solcher Frage. Angesichts der „neuen Sachlichkeit“, für die es nur ein Heute und ein Morgen zu geben schien, kamen wir uns mit unserer Frage nach Sinn oder Sinnlosigkeit des Geistes irgendwie rück-schamig vor. Und fingen an, uns für unzeit-gemäß und minderwertig zu halten. Wenn wir dann aber wieder den unwahrscheinlich wilden Tanz sahen, der hinwegwogte über das Gesicht der Zeit, den Blick stier nur gerichtet auf das goldene Kalb und das Weib auf lei-nem Rücken, dann packte uns wohl der Ekel. Und unsere Frage schien uns doch wieder be-rechtigt. Wir schämten uns ihrer nicht mehr.

Wurden aber dafür immer mehr in einen lähmenden Stetigkeitsmühs gebrängt, gerieten langsam in ein müdes Sichtverliefen hin-ein, gegen das wir Jahre hindurch kämpfen mußten mit der ganzen Kraft unserer Jug-ferns.

Und nun kommen Sie, Heinz Stegunweit, und schenken uns durch den Verlag Georg Müller in München, der uns in den letzten Jahren immer mehr als ein Hort des jungen Lebensgefühls vor Augen trat, Ihren „Jün-gling im Feuer“. Wir haben Sie schon eine lange Weile gekannt, Heinz Stegunweit. Auf den primitiven Bahnen unserer bündischen Spielscharen haben wir Ihr Spiel von den „fröhlichen Drei Königen“ gespielt und manches andere noch, was Ihrer jugend-nahen Feder entrann. Wir haben an solchen Spielen und getraut und für eine Weile wohl auch über Ihrem frohen Geist und Ihrem ver-haltenden Ernst die uns umdrängenden Fra-gen unserer nächsten Gegenwart vergessen. Doch irgendwie haben wir gerade von Ihnen als einem unserer älteren Brüder, dem wir am nächsten zu stehen glaubten, ein Anderes, Größeres erwartet, haben gerade von Ihnen irgendwie ein leibtes Wort, eine Antwort auf die heimlich weiter glühende Frage erhofft. Lange mühten wir warten. Aber am Ende ha-ben Sie uns doch nicht enttäuscht.

Einen jungen deutschen Menschen lassen Sie

ausfordern an, „ist es immer besser, man hat keine Geheimnisse voreinander. Das heißt ver-dammte Unglück!“

„Er hat recht“, stimmte Roel zu, und auch die Mienen der anderen zeigten, daß sie sich mit Casars Anschauung einverstanden erklär-ten.

„Geht an Deck...!“ befahl der Kanzler jetzt nochmals drohend. Und wie zufällig spielten seine Finger an einem elektrischen Taster, der an der Schreibtischplatte befestigt war.

Das war ein deutliches Zeichen, und mur-rend zogen sich die fünf Männer zurück.

„Da scheint sich eine Palastrevolution vor-zubereiten“, bemerkte Han spöttisch.

Der Bakromy fixierte den Detektiv mit selb-stamen Blicken. „Eigentlich bewundere ich Ihre Kaltblütigkeit, aber spielen Sie nur Theater?“ Han gab ihm darauf keine Antwort, son-bern nahm die Akillesdose zur Hand.

„Eine Radel ist oft nützlicher als ein Schwert!“ Der Inspektor schob sie sich hinein. „Sie einfach und doch genial ist dieser Schlüssel zu dem großen Geheimnis! Da sehen Sie her, hier blutet Dektor schon aus seiner Wunde. Wenn man mit dem Finger über das Email fährt, spürt man deutlich die winzige Vertiefung! Ich nehme die Radel, setze sie hier an und drücke...!“

Eine Feder schnappte zurück, und vom Dek-tel löste sich eine zweite Platte, die eine kleine Vertiefung freilegte.

Der Inspektor zog einen schmalen, dünnen, doppelt gefalteten Papierstreifen heraus, den ihm aber der Bakromy rasch entriß.

Er mußte das Papier ganz nahe an seine Augen bringen, um die winzige Schrift entzif-fern zu können.

„Es ist eine Anweisung der amerikanischen Nationalbank über 5 Millionen Dollar, zahl-bar an den Ueberbringer!“ sagte der Bakromy.

Der Inspektors Miene wurde fast kindlich heiter. „Was werde ich mit diesem vielen Geld machen?“ flüsterete er mit ehrfürchtiger Stim-me.

Da sah er, wie der Kanzler dunkelrot vor Zorn wurde und über Hans Schulter hinweg-sah. Der Detektiv drehte sich um und folgte den Blicken des Kanzlers.

Vorten war lautlos in den Salon getreten und zog eben die Tür hinter sich zu.

„Ich habe eine sehr wichtige Meldung zu erstatten“, sagte er zu Bakromy.

Fortsetzung folgt.

da vor uns stehen, der mitten drin stand im Feuer des deutschen Rot, während wir nur am Rande standen und ohne inneres Begreifen zusehen mußten. Wir sehen diesen jungen Menschen, der gleich Ihnen ganz hindurchge-mußt durch das Grauen des Krieges, aktiv miterleben, was wir passiv an uns vorüber-gleiten lassen mußten: Revolution, Rheinland-befreiung, Inflation, Separatisteneinigung. Und wir sehen, wie dieser Kerl mit Haut und Haar sich hineinwirft in die Wirren der Zeit, wie er zum zweiten Male Soldat wird, als seine geliebte Heimat in Gefahr ist, wie er Franzo-sen aus dem Rhein zieht und sich dafür die Freigabe von Bandenleuten erträgt, wie er hel-razet, aus Mitleid fast und doch zu seinem Glück, kurz, wie er sich wehrt und hilft, wo auch immer es nötig, bis er schließlich ein kleines Fleckchen Heimat sich erkämpft, um nun mit harten Fäusten und ungebeugtem Willen im kleinen militärischen am Aufbau ei-ner neuen deutschen Zukunft. Dieser Manes Himmerd, in dem wir wohl mit Recht ein auf Stiel Stegunweit vermuten dürfen, zeigt uns, daß es für den rechten deutschen Kerl trotz allem auch aus dem Frontkampf und dem schmachvollen deutschen Zusammenbruch heraus noch einen Weg nach vornwärts und nach oben gab und gibt!

Und das ist das Wesentliche. Denn es er-wächst aus dieser Erkenntnis der Mut zu einem lauten, willensfrohen Dennoch. Es zeigt uns diese Erkenntnis, daß tief drinnen in un-serer Seele die ursprünglichen Kräfte des Jungseins und des Jungseinswollens nicht um-sonst immer wieder Sturm liefen gegen den hemmenden Verbau jugendfeindlicher, müder Resignation. Es gibt uns Ihr Buch die Kraft, immer wieder begehrt ja zu sagen zu dem Kampf gegen das lähmende Gefühl der Sinn-lostigkeit und der entnervenden Gedanken, als sollten wir dort anfangen, wo doch eigentlich das Ende ist. Wir wissen wieder, was wir im-mer gehnt; daß uns nur Befreiung und Hei-lung werden könne in der Tat. Und diese Tat wollen wir darin sehen, die ganze Kraft un-seres noch ungebrochenen jugendlichen Willens einzusetzen auf den Kampf gegen die verder-benbringende Philosophie des Untergangs und des Verfalls und sie über alle Enttäuschungen hinweg dem Ringen um eine bessere, hellere Zukunft zu weihen...!

Kinos, Theater u. Vergnügungen

ALHAMBRA

D 7, 23

Heidelbergerstraße



Nur bis einschl. Donnerstag!
Lachsalven von ungekannter Stärke durchbrauen das täglich vollbesetzte Haus über

Weiss Ferdi - Fritz Kampers
In dem neuesten unübertrefflichen Heiterkeits-Erfolg
„Der Meisterdetektiv“
mit dem Aufgebot lustigster Darsteller:
Weiss Ferdi - Fr. Kampers - Ery Bos - H. Stüwe - R. v. Goth

Wiener Weisen erfreuen jedermann in
Wiener Frühling
Wiener Walzer
„Eine Strauß-Fantasie“

Neueste Fox-Tonwochenschau
u. a. Carl Benz-Feier in Mannheim — Hindenburg-Gepäckmarsch in Berlin — Republikfeier in Spanien — Päpstlicher Ostersegen — Hindernisrennen in Auteuil — Eisbären in London usw.
3, 5, 7, 9, 11 Uhr. — Auf allen Plätzen bis 4.30 Uhr 70 Pfennig.

Schwarzhemden

Kampf und Sieg des Faschismus

Der größte italienische Film in deutscher Sprache

Der Marsch auf Rom



Der Weg des Faschismus in Italien

Ein Querschnitt durch die Errungenschaften der 10 jährigen Herrschaft des Faschismus.

Der aktuellste Film der Zeit

Ab Freitag, den 28. April 1933!

D 7, 23

ALHAMBRA

Hdlbgstr.



Donnerstag, den 27. April

Ehren-Abend

für
Jonny Lang u. seine 12 deutschen Mädels

Auslesenes Programm unter gutiger
Mitwirkung des Tenors Eugen Schleich

Eintritt frei!

Verlängerung!

Heute Mittwoch
abends 8 Uhr

Reisengarten, Mannheim

8. Akademie-Konzert

Wilhelm

Furtwängler

dirigiert

2 Orchester

ca. 170 Mitwirkende

Berliner Philharmoniker
Nationaltheater Orchester

Programm: Johannes Brahms, 3. Sinfonie
op. 90 P-Dur; Richard Wagner, Lohengrin-Vor-
spiel; Bach: Concerto aus Tannhäuser; Hindemith,
Konzert für Klavier, Violine und Orchester.
Karten M. 1,50 — 1,20 bis K. Ferd. Hecker, O 3,
10, Tel. 31102; Buchhandlg. Dr. Tillmann, P 7,
19, Tel. 20221; Verkehrsverein N 2 4, Telefon
25258 und an der Abendkasse.

Mannheimer Konzertdirektion
Heinz Hoffmeister, R 7, 32

Schauburg

Der große
LACHSCHLAGER

Wenn du noch
eine Zante hast

mit d. unverwundl.
Marie Dreßler
die beste Schau-
spielerin Amerikas

Marie Dreßler, die
Siegerin i. d. all-
jährlich. Abstimm-
ungs-Wettbew.,
d. bel. Künstlerin
Amerikas.

Ein Lustspielschlag,
i. deutscher Sprache

2. Film (Stummfilm)

Dynamit

Ein Drama von
Cecil De Mille
Ein Film der auf-
wühlt und mitreißt
Wichtig in seinem
Aufbau — tragisch
in seinem Inhalt.
Beginn: 2.30 Uhr
Letzte Vorst. 8.00 Uhr
Vorverkaufkarten
gelten!

Roxy

Letzte Spielstage!

Jenny Jugo
Szöke Szakall
Hermann Thimig
in d. lebenswüdig-
ironischen Lustspiel

Eine Stadt steht Kopf

(Der Revisor)

Regie:

Gustav Gründgens

Musik:
Mischa Spoliansky
Weitere Darsteller:
F. Kampers
Berthe Ostyn
Alb. Paulig
Theo Lingens

Im lustigen Teil:

Die eiserne Jungfrau

Neueste

Tonwochenschau
u. a. Carl-Benz-Feier
3, 5, 7.10, 8.25
Erwerbsl. n. 40 Pf.

Der neueste **UFA** Tonfilm-Sieg



für Dich
R.A. ROBERTS · PHORBIGER
P. KEMP

Stürmische Begeisterung des Publikums

Kiepuras neuester Film übertrifft alle seine

Vorgänger. — Ders schönste Film des Jahres!

BEI PROGRAMM UFA-TONWOCHE

Mit Tonaufnahmen der Benefizfeier

BÜHNE:

TONIA GARMA

Lieder-Sängerin



250

430

630

830



UNIVERSUM

heute
und morgen

Kabarett-Varieté

In der

Libelle

National- sozialisten!

Haltet Disziplin!

Besucht

nur die Unterhal-
tungsstätten, welche
bei uns inserieren!

Damenhüte

werden modern u. billig
umgearb. Putzgeschäft
Alfred Jaos, Q 7, 20.

FAHNEN

Fahnenstangen u. Spitzen

Wachsfackeln

LAMPIONS, PAPIER-
fächerchen, Girlanden
Abzeichen, Armbinden,
Koppel-Garnituren
Sterne, Knöpfe, Spiegel,
K. Hantle, N 2, 14

CAPITOL

Ab heute 4 Uhr
Lotte Neumann · Herm. Picha
Joh. Riemann · Anny Ahlers
in dem musikalischen Lustspiel



2. ALLES LICHT über

Max Ada Bert · Eiso Erler · Hani
Niese · Leo Peukert · Carl Auen
Anton Poin ner



Husaren heraus

„Malepartus“

O 7, 27

wünscht Sie als

inh.: Carl Bronner **Gast**

DA

Entf. 2
Stück 6
Karte 2
Karte 2
Karte 2
Karte 2

Der Z

S. A.

Zentrum
relangen
aufstellen
eifrig mit
oder auf
bens, un-
len wir d
Daktieren
ismus d
lofenbewe
gen gerad
die Herre
zwischen
Arbeit ge
aller Par
rade zur
volkogen
mund die
erdentlich
egen die
Million
dort unfes
nagt wor
ja unterst
man in 30
den Entd
Laffachen
immer m
das Zentr
lung zwis
schen A
diesen sch
Erkenntni
des Zentr
werden w

Die drei
Frankfurt
oben Gel
zellen, in
Gründen
perrien, n
betrachten.
ung des
aus, daß d
Erhebliche
Herbeimfe
wurden li
ren. Für
lich diese
fache ihren
Intreue, S
den sie sich
zu verant
jettel ist ih
der größte
dieser Kon
rnsbeamte
im Auslan
Staatsgew

Dem A
bung Mini
des Verbl
gewöhnlich
bedet zu h
Rehmann,
bandes, —
Rehmann,
Männer in
Rein, das
ner Herr
also sozus
dieser G
nen den k
Rehmann.
ingen
halt ein
ta. 150—2
Villa, eine
„Dienst“-A
unverdien
Stellung a
band Deut
nach Gesch
m. b. S., i
die Heilm
Arzneimitt